



Vorarlberg

unser Land

2024



WIRTSCHAFTSKAMMER VORARLBERG

Vorarlberger Wirtschaftsbericht
2023/2024

AMT DER VORARLBERGER LANDESREGIERUNG
LANDESSTELLE FÜR STATISTIK

WIRTSCHAFTSKAMMER VORARLBERG

VORARLBERGER WIRTSCHAFTSBERICHT 2023/2024

Bericht zur Wirtschaftslage

Juli 2024

Herausgeber:

Amt der Vorarlberger Landesregierung
Landesstelle für Statistik
Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz
T +43 5574 511 20155
statistik@vorarlberg.at
www.vorarlberg.at/statistik

Wirtschaftskammer Vorarlberg
Abt. Wirtschafts- & Technologiepolitik
Wichnergasse 9
6800 Feldkirch
mitterlechner.thomas@wkv.at
T +43 5522 305 356
www.wko.at/service/vbg/zahlen-daten-fakten/zahlen-daten-fakten-vorarlberg.html

Redaktion:

DI Egon Rücker
egon.ruecker@vorarlberg.at

Mag. Thomas Mitterlechner
mitterlechner.thomas@wkv.at

Inhalt:

Egon Rücker, Tobias Knecht, Angela Sonnweber, Verena Sutter, Simone Paul (Landesstelle für Statistik);
Thomas Mitterlechner (Wirtschaftskammer Vorarlberg)

Bregenz, Juli 2024

INHALTSVERZEICHNIS

I.	VORARLBERGER WIRTSCHAFTSBERICHT 2023/2024	5
II.	DATEN ZUR WIRTSCHAFTSLAGE	22
	1. Bevölkerungsentwicklung in Vorarlberg	22
	1.1 Bevölkerungsentwicklung, Geburten- und Wanderungsbilanz	22
	1.2 Bevölkerungsentwicklung nach Staatsangehörigkeit	23
	2. Arbeitsmarkt	24
	2.1 Unselbständig Erwerbstätige	24
	2.2 Ausländische Arbeitskräfte	25
	2.3 Vorgemerkte Arbeitslose und Arbeitslosenquote	26
	3. Produktionsindex, ausgewählte Abschnitte der ÖNACE 2008 in Vorarlberg ohne Bau	28
	4. Bauwirtschaft, Wert der technischen Produktion des Bauwesens	30
	5. Tourismus	32
	5.1 Gästenächtigungen in Vorarlberg und Österreich	32
	5.2 Gästenächtigungen nach Regionen	33
	6. Strom, Erzeugung und Verbrauch	35
	7. Außenhandel	36
	7.1 Entwicklung des Außenhandels in Vorarlberg und Österreich	36
	7.2 Einfuhr und Ausfuhr aus Vorarlberg nach Wirtschaftsblöcken	37
	8. Preise	39
	9. Patentanmeldungen	40
	9.1 Patentanmeldungen national, Zeitreihe	40
	9.2 Angemeldete Patente und Innovationsquote	40

I. VORARLBERGER WIRTSCHAFTSBERICHT 2023/2024

Erholung der Weltwirtschaft in Aussicht

Die **Weltwirtschaft** dürfte sich insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2024 erholen. Die nachlassende Inflation in den Industrieländern und steigende Realeinkommen stützen die Konsumnachfrage. Es wird auch mit einer Belebung der Investitionen gerechnet, die von der Lockerung der Geldpolitik in den Industrieländern unterstützt wird. Der Welthandel, der 2023 zurückgegangen war, sollte im laufenden Jahr um etwa 1,5% und 2025 um knapp 3% zulegen.

Gestützt auf die Konsumnachfrage, dürfte in den **USA** die Wirtschaft heuer um +2,2% wachsen. Damit wird das Wachstum etwas weniger stark als im Vorjahr erwartet (+2,5% im Jahr 2023).

In **China** dürfte sich das Wirtschaftswachstum aufgrund der nachlassenden Konsumnachfrage im Sommerhalbjahr 2024 etwas abschwächen. Insgesamt wird ein Wachstum von 4,8% erwartet.

Die **europäische Wirtschaft** hat wieder an Dynamik gewonnen. Die Konsumausgaben haben zwar kaum zugelegt aber die Exporte nahmen wieder etwas Fahrt auf. Ein stabiler Arbeitsmarkt, merklich gestiegene Realeinkommen, sinkende Zinsen und eine sinkende Inflation weisen auf eine künftig kräftigere wachsende Binnennachfrage hin. Die Europäische Kommission hat ihre Wachstumsaussichten für die EU im Mai geringfügig nach oben korrigiert. Insgesamt wird für die EU-27-Konjunktur ein Wachstum von +1% erwartet. Im **EURO-Raum** wird für das

heurige Jahr mit einem BIP-Wachstum von 0,8% gerechnet.

Für die **deutsche Wirtschaft** rechnet die EU-Kommission mit einem Wachstum von 0,1% und das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung mit 0,3% für das Jahr 2024. Positiv wirkt sich die anziehende Binnennachfrage aus, die durch die niedrigere Inflation und die höheren Löhne angeschoben wird. Auch die Anfang Juni von der Europäischen Zentralbank beschlossene Leitzinssenkung stützt die Entwicklung. In der Industrie bleiben die Aussichten verhalten, wenngleich die Talsohle wohl durchschritten scheint.

Für heuer wird für die Volkswirtschaften in **Frankreich** ein Plus von 0,7% und in **Italien** ein Plus von 0,9% erwartet.

Österreichs Wirtschaft mit stagnierender Konjunkturaussicht

Im **Jahr 2024** wird die österreichische Wirtschaft nur bescheiden wachsen. Die flauere Inlands- und Exportnachfrage ließen Industrie und Bauwirtschaft in die Rezession schlittern, während die ungünstige Auftragslage zusammen mit der rückläufigen Endnachfrage und der gedrückten Stimmung die Investitionsbereitschaft dämpfte. Hohe Finanzierungskosten und schlechte Gewinnerwartungen dämpfen insbesondere die Wohnbau- und Ausrüstungsinvestitionen. Mit der anziehenden Exportnachfrage aus dem Euroraum sollte die heimische Wirtschaft jedoch ab der zweiten Jahreshälfte an Schwung gewinnen. Damit dürfte das **Bruttoinlandsprodukt** lt. IHS, ÖNB und EU-Kommission im laufenden Jahr um **0,3%** wachsen. Das WIFO rechnet hingegen mit keinem Wachstum (+0,0%).

Die **Investitionen schrumpfen** bereits seit dem Jahr 2022. Sie sind besonders von pessimistischen Unternehmenserwartungen und einer niedrigen Kapazitätsauslastung betroffen. Für heuer wird mit einem Rückgang der realen Bruttoinvestitionen um 2% gerechnet.

Die **private Konsumnachfrage** wird zu einer **Hauptstütze** des konjunkturellen Aufschwungs. Der starke Anstieg der verfügbaren Haushaltseinkommen ermöglicht eine stärkere private Konsumnachfrage. Mit einem Zuwachs von 1,5% im Jahr 2024 und von 2,2% im Jahr 2025 liegt das Konsumwachstum deutlich über dem langfristigen Durchschnitt vor der Pandemie (2012–2019: 0,8 %).

Die Nachfrage nach österreichischen Gütern und Dienstleistungen dürfte im Jahr 2024 mit der Erholung der internationalen Konjunktur wieder etwas anziehen. Das Wachstum der **realen Exporte** wird mit 1,5% im Jahr 2024 **eher verhalten** ausfallen.

Die **Inflation schwächte sich** im Jahresverlauf 2023 spürbar **ab**. Die Teuerung der Verbraucherpreise gemäß VPI lagen im Jahresdurchschnitt 2023 bei 7,8%. Im Jahr 2024 wird mit einer Teuerung um 3,4% gerechnet, wobei in der zweiten Jahreshälfte mit fallenden Energiepreisen zu rechnen ist.

Die schwächere Konjunktur strahlt auf den **Arbeitsmarkt** aus. In der ersten Jahreshälfte hat die **Beschäftigung** in Österreich **annähernd stagniert**, während die Zahl der Arbeitslosen und die der Arbeitslosenquote leicht angestiegen sind. Besonders betroffen waren die Industrie und Bauwirtschaft. Ab der zweiten Jahreshälfte dürfte die Beschäftigung im Jahresschnitt 2024 um 0,4% zulegen.

Im **Prognosezeitraum 2025** wird mit einer **Erholung der österreichischen Wirtschaftsleistung** gerechnet. Die Industriewertschöpfung dürfte etwas zulegen, da sich mit der internationalen Nachfrage auch das Exportgeschäft beleben sollte. Die Zuwachsraten dürften zu einem realen Wachstum um 1,5% führen.

Im Jahr 2025 wird mit einem weiteren Rückgang der Inflation auf ein Niveau um 2,6% gerechnet.

Es wird erwartet, dass sich das Wachstum der realen Exporte mit 2,5% im Jahr 2025 wieder knapp unter dem Durchschnitt vor der Covid-Krise einpendelt.

Rückgehende Wirtschaftsleistung im Jahr 2023, positive Aussichten für 2024

Das Jahr 2024 zeichnet sich durch eine Erholung der Wirtschaft ab. Dies wird durch die geplanten Investitionen von mehreren hundert Millionen Euro durch verschiedene Unternehmen in Vorarlberg untermauert, die einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung des Standort Vorarlberg leisten werden. Dies spiegelt sich nicht nur in den geplanten Investitionen wider, sondern auch in Aufträgen im Anlagenbau und im Hightech-Sektor der Textilproduktion. Für das Jahr 2024 wird eine leichte **Aufwärtsentwicklung** der Wirtschaft in Vorarlberg vorausgesagt, wobei das Wachstum voraussichtlich wieder in den positiven Bereich zurückkehren wird. Es ist erfreulich, dass seit Beginn des Jahres 2024 die **Inflation** stetig gesunken ist. Auch die erwartete EZB-Zinssenkung lässt eine weitere Entspannung erkennen, was weitere positive Zeichen für die wirtschaftliche Erholung sind.

Im Jahr 2023 befand sich Vorarlberg mit einer Wirtschaftsleistung von -2,6% am unteren Ende der Skala. Der Hauptauslöser für diesen Rückgang war die **schwache Wirtschaftslage** in den Sektoren Industrie und Bau. Auch der Handels- und Transportsektor mussten erheblichen wirtschaftlichen Gegenwind bewältigen. Ein stärkerer Rückgang wurde jedoch durch ein robustes Wachstum im **Tourismus** und dem öffentlichen Sektor gemildert. Die Industrie- und Bauwirtschaft waren die Haupttreiber dieses Einbruchs, während der Transport- und Handelssektor zusätzlichen wirtschaftlichen Druck ausübte. Ein weiterer positiver Faktor war die Stabilität des Arbeitsmarktes in Vorarlberg. Trotz mehrerer Krisen lag die durchschnittliche Arbeitslosenquote im Jahr 2023 mit 5,2% nur geringfügig über dem Niveau von 5% im Jahr 2022.

Das vergangene Jahr brachte für die Vorarlberger Industrie und Bauwirtschaft eine Reihe von Herausforderungen mit sich, die sich in einem Rückgang der realen Wertschöpfung widerspiegelten. Insbesondere die Industrie verzeichnete den stärksten Rückgang im Vergleich zu den anderen Bundesländern, wobei bestimmte Sektoren wie Metall-, Papier- und Bekleidungsindustrie besonders hart von den wirtschaftlichen Herausforderungen betroffen waren. Trotz der wirtschaftlichen Widrigkeiten konnten sich der Maschinenbau und die Kfz-Industrie behaupten und verzeichneten ein solides Produktionsplus im Gesamtjahr 2023.

Die Vorarlberger Industrie, die einen **hohen Exportanteil** aufweist, wurde auch von der schwachen globalen Nachfrage beeinflusst. Trotz steigender Preise für ihre Produkte sind die Warenausfuhren im Gesamtjahr 2023 voraussichtlich auf 13,6

Mrd. Euro leicht gesunken. Diese Entwicklung verdeutlicht die Herausforderungen, mit denen exportorientierte Unternehmen konfrontiert sind, insbesondere in einem volatilen globalen Marktumfeld. Solide Exportzahlen mit weiterhin dynamischen Wachstumsraten verzeichnete der Maschinenbau und die Elektrotechnik. Einen starken Rückgang bei den Ausfuhren gab es hingegen bei den Metallwaren.

Die Bauwirtschaft in Vorarlberg erlebte ebenfalls einen spürbaren Rückgang der realen Wertschöpfung, der hauptsächlich auf einen Einbruch im Wohnungsbau zurückzuführen ist. Dieser Rückgang wurde durch die stark steigenden Zinsen ausgelöst, die Bauunternehmen und potenzielle Hauskäufer gleichermaßen belasten. Dennoch gab es stabilisierende Faktoren wie den Tiefbau und das Baugewerbe, die dazu beitrugen, die Auswirkungen auf die gesamte Bauwirtschaft zu mildern.

Bei der **Sachgütererzeugung** verzeichnete Vorarlberg im Jahr 2023 einen stärkeren Rückgang als im Vorjahr um -6,0%. Trotzdem gab es positive Entwicklungen in der Herstellung von elektronischen Erzeugnissen und Datenverarbeitung mit 15,9% und im Maschinenbau mit 6,5%. Die Textilherstellung fiel mit -3,0% etwas geringer aus, während die Herstellung von elektrischer Ausrüstung mit -3,3% schlechter abschnitt. Der größte negative Ausreißer waren die Metallerzeugung und -bearbeitung mit -23,3%.

Bei der **Industrieproduktion** in Vorarlberg verzeichnete man einen Rückgang von -4,5%. Im Frühjahr 2024 konnte sich die Vorarlberger Industrie dem Aufwärtstrend mit einem geringeren Minus von 0,3% anschließen. Im Jahr 2023 erzielte die Elektro- und Elektronikindustrie ein

positives Ergebnis von 6,7% und die Nahrungs- und Genussmittelindustrie von 6,4%. Die Textil-, Bekleidungs-, Schuh- und Lederindustrie rutschte mit -2,2% in den negativen Bereich. Der Maschinen- und Metallwarenbereich entwickelte sich mit -4,5% negativ, in Österreich war der Rückgang mit -14,6% noch stärker.

Umsatzminus in Industrie und im Bau im Jänner 2024.

Die Frühschätzung für Jänner 2024 zeigt einen Rückgang der Umsätze in Industrie von minus 7,8% im Vergleich zum Vorjahr sowie um minus 10,2% im Baubereich. Der Pessimismus in der Industrie und am Bau ließ zu Beginn des zweiten Quartals etwas nach. Die Stimmung im **Dienstleistungssektor** blieb gut, dank der Verbesserung der Konsumentenstimmung. Die Fortsetzung der zaghaften Erholung sollte für 2024 ein geringes Wirtschaftswachstum um 0,3% ermöglichen. Weiterhin wird für 2025 ein höherer BIP-Anstieg von 1,5%, dank einer Belebung der Investitionen und des Konsums, erwartet.

In der **Baubranche** in Vorarlberg entwickelten sich im Jahr 2023 die Produktionswerte insgesamt negativ mit -8,5% (im Vergleich zu Österreich: -2,4%). Der Hochbau war mit -18% (im Vergleich zu Österreich: -6,4%) stark negativer als der Tiefbau, der ein Plus von 6,6% verzeichnete (im Vergleich zu Österreich: +6,2%). Die vorbereitenden Baustellenarbeiten und speziellen Bautätigkeiten trugen mit -9,2% (im Vergleich zu Österreich: -5,2%) ebenfalls zu einem negativen Gesamtergebnis bei.

Im Frühjahr 2024 hat sich die pessimistische Stimmung in der Baubranche sowohl in Vorarlberg als auch in ganz Österreich weiter intensiviert.

Für das Frühjahr 2024 zeigt sich für das Gewerbe und Handwerk noch Aufholbedarf, mit einem Plus von 1,5% in Vorarlberg, verglichen mit +2,9% in Österreich. Dies steht im Kontrast zu den Zahlen des Vorjahres 2022, wo ein Plus von 14,9% in Vorarlberg und +18,9% in Österreich verzeichnet wurde.

Im Vorarlberger **Einzelhandel** scheint im Jahr 2023 der Höhepunkt der Teuerungswelle überschritten zu sein, die Inflation ging auf 7,8% zurück, blieb aber hoch. Die Preisrallye im Großhandel endete mit 0,2%, während der Einzelhandel mit einer Preiserhöhung von 6,4% seine inflationsdämpfende Wirkung wieder aufnahm. Vor allem die **Energiepreise** trieben die Inflation mit 16,5% weiter an.

Der **Handel** in Vorarlberg verzeichnete 2023 einen geringfügigen nominellen Umsatzanstieg von +0,1% auf etwa 16,7 Milliarden Euro Netto-Jahresumsatz. Trotz eines sich abschwächenden Preisauftriebs von 3,0% konnte kein reales Konjunkturwachstum (-2,9%) erzielt werden. Im Vergleich zum Vorkrisenniveau 2019 lagen die Umsätze der Handelsunternehmen in Vorarlberg nominell um +15,2% höher.

In der **Sparte Information und Consulting** zeigte sich im Jahr 2023 insgesamt eine verhaltene Entwicklung. Die Umsätze stiegen im Vergleich zum Vorjahr nominell um 3,0%. In Vorarlberg stiegen die Umsätze um 4,5% (im Vergleich zu 5,4% im Jahr 2022). Fast alle Fachverbände verzeichneten ein nominales Umsatzwachstum im Vergleich 2022/2023. Allerdings gab es österreichweit einen Rückgang in der realen Umsatzentwicklung von minus 1,7%. In Vorarlberg war die reale Umsatzentwicklung marginal und stieg

von -0,2% im Jahr 2022 auf 0,0% im Jahr 2023.

Laut der aktuellen **Wirtschaftsbarometer-Umfrage** der Wirtschaftskammer Österreich im Frühjahr 2024 beurteilen 49% der Unternehmen in Vorarlberg die bisherige Entwicklung des allgemeinen Wirtschaftsklimas als verschlechtert und 38,6% als gleichbleibend. In Bezug auf die kommenden Monate erwarten 39,3% eine Verschlechterung des Wirtschaftsklimas und 48,9% ein Gleichbleiben. Die Unternehmen in Vorarlberg erwarten eine leichte Verbesserung des Wirtschaftsklimas in den kommenden Monaten des Jahres 2024.

Auf die Frage nach den Gründen für die Verschlechterung der preislichen Wettbewerbsposition in den vergangenen zwölf Monaten gaben 87,7% Arbeitskosten, 62,9% bürokratischen Aufwand (z.B. Genehmigungsverfahren, Informationspflichten oder Dokumentationsaufwand), 58,0% Energiekosten, 50,4% Kosten von Vorleistungen/Material und 48,8% Personal und Fachkräftemangel an. In den kommenden zwölf Monaten erwarten 47,9% eine Verschlechterung, 43,8% ein Gleichbleiben und 5,2% eine Verbesserung der preislichen Wettbewerbsposition.

Als besonders sinnvoll erachten die Unternehmen in Vorarlberg folgende Maßnahmen zur Erhöhung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Österreich: Senkung der Lohnnebenkosten (94,2%), vereinfachte Administration 86,6%, z.B. weniger Bürokratie, steuerliche Entlastungen (68,3%) und Sicherung wettbewerbsfähiger Energiepreise (39,0%).

Kurzarbeit unterstützt Vorarlberger Wirtschaft

Mit 1.10.2023 erfolgte der Umstieg auf ein Kurzarbeitsmodell, bei dem sich die AMS-Kurzarbeitsbeihilfe für die ausgefallene Arbeitszeit, wie vor Corona, am anteiligen Arbeitslosengeld orientiert.

Anstieg der Arbeitslosigkeit weniger stark als erwartet

Am Vorarlberger Arbeitsmarkt zeigte sich 2023 mit 0,6% eine leichte Zunahme der unselbständigen Beschäftigten zum Vorjahr (Vergleich Österreich: +1,1%). Die Zahl der Arbeitslosen ist 2023 in Vorarlberg um 4,7% gestiegen (Vergleich Österreich: +2,9%). Von Jänner bis Mai 2024 waren durchschnittlich rund 172.732 unselbständig Beschäftigte gemeldet, um 0,1% weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Im Jahr 2023 betrug die Arbeitslosenquote in Vorarlberg 5,2% - im Jahr 2022 lag diese bei 5,0%. Die Arbeitslosenquote liegt in Vorarlberg 1,3%-Punkte unter dem Österreichtniveau.

Im Bundesländervergleich rangiert Vorarlberg nach Salzburg (3,8%), Tirol (3,9%) und Oberösterreich (4,2%) an vierter Stelle.

Arbeitslosenquoten in %			
Bundesland	2021	2022	2023
Burgenland	7,7	6,3	6,4
Kärnten	8,9	7,1	7,1
Niederösterreich	7,5	5,9	5,9
Oberösterreich	5,5	4,0	4,2
Salzburg	5,6	3,7	3,8
Steiermark	6,5	5,2	5,5
Tirol	6,5	4,0	3,9
Vorarlberg	6,5	5,0	5,2
Wien	12,7	10,5	10,6
Österreich	8,0	6,3	6,4

Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen stieg im Jahresdurchschnitt 2023 in

Vorarlberg um +4,7% auf 9.394 Personen. 5.139 Männer und 4.255 Frauen waren im Jahr 2023 als arbeitslos vorgemerkt. Die Arbeitslosenquote der Männer lag bei 5,3%, die der Frauen bei 5,0%. Die Arbeitslosenquote nach Altersgruppen liegt bei den 50-Jährigen und älteren bei 5,2%. Ebenfalls bei 5,2% liegt die Quote bei der Altersgruppe der 25 bis 49-Jährigen.

Seit Mai 2024 sinken die Arbeitslosenzahlen

Von Jänner bis Mai 2024 waren in Vorarlberg durchschnittlich 10.176 Personen auf **Arbeitssuche**. In den Pandemie-Jahren 2020 und 2021 waren es im Vergleichszeitraum rund 14.000 Arbeitslose, also um rund 3.800 Arbeitslose mehr. Im April waren 10.787 Personen arbeitslos gemeldet. Seit Mai 2024 sinken die monatlichen Arbeitslosenzahlen wieder.

Zahl geringfügig Beschäftigter gleichgeblieben

Die **Zahl der geringfügig Beschäftigten** ist nicht in der Zahl unselbständig Beschäftigter enthalten. In Vorarlberg waren im Jahresdurchschnitt 2023 rund 16.000 Personen geringfügig beschäftigt, das ist etwa die gleiche Anzahl als im Vorjahr.

Von Jänner bis April 2024 waren durchschnittlich 16.154 geringfügig Beschäftigte gemeldet. Damit ist die Zahl im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1% gesunken.

Sinkende Lehrlingszahlen im Jahr 2023

Insgesamt standen per Jahresende in 1.696 Betrieben 6.664 Lehrlinge in Ausbildung. Der **Lehrlingsstand** per

31.12.2023 ist in Vorarlberg gegenüber dem Vorjahr um 0,12% gesunken. Rund die Hälfte (48,7%) der Vorarlberger Jugendlichen haben sich für eine Lehre entschieden.

2024: Weniger Lehrvertragsanmeldungen

Die Zahl der **Lehrvertragsanmeldungen** sank im Zeitraum Jänner bis Mai 2024 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um -4,0%.

Im Jahresschnitt 2023 waren 2.200 Personen (+2,2%) in einer

Bildungsmaßnahme oder Arbeitsstiftung des AMS integriert.

2024: weiterer Anstieg der Bildungsmaßnahmen

Von Jänner bis April 2024 war im Monatsdurchschnitt ein Anstieg von Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen gegenüber dem Vorjahreszeitraum (+2,6%) feststellbar.

Sachgütererzeugung zeigt unterschiedliche Ausprägungen

Der Gesamt-**Produktionsindex** in Österreich sank 2023 im Vergleich zum Vorjahr um -0,1%.

In Vorarlberg zeigte sich ein stärkerer Rückgang zum Vorjahr um -6,0%. Positive Ergebnisse lieferten die Herstellung von elektronischen Erzeugnissen und Datenverarbeitung mit 15,9% (Vergleich Ö: 0,6%) und der Maschinenbau mit 6,5% (Vergleich Ö: 2,7%). Die Herstellung von Textilien fiel mit -3,0% (Vergleich Ö: -10,5%) etwas geringer aus. Im Vergleich zu Österreichs 3,6%, lag die Produktion von elektrischer Ausrüstung in Vorarlberg mit einem Rückgang von 3,3% niedriger. Der größte negative Ausreißer war im Jahr 2023 die Metallerzeugung und -

bearbeitung mit -23,3% (Vergleich Ö: 1,5%).

Industrieproduktion mit Eintrübungen

Der Detailblick auf die Konjunkturstatistik im produzierenden Bereich zeigt für die Industrie insgesamt (ohne Bau) in Österreich einen Rückgang um -14,6% im Vergleich zum Vorjahr. In Vorarlberg ging die Industrieproduktion ebenfalls zurück, jedoch mit -4,5% fiel diese etwas geringer aus.

Im Frühjahr 2024 setzte zwar eine leichte **Aufwärtsbewegung** ein, sodass österreichweit ein Minus von „nur“ 11,4% erzielt wurde. Auch die Vorarlberger Industrie konnte sich dem Aufwärtstrend mit einem geringeren Minus von 0,3% anschließen.

Im Jahr 2023 setzte der Bereich Elektro- und Elektronikindustrie mit einem Plus von 6,7% (Vergleich Österreich: +7,0%) ein erfreuliches Ergebnis. Ebenfalls erfreulich zeigte sich die Nahrungs- und Genussmittelindustrie mit einem Plus von 6,4% (Vergleich Österreich: 6,3%).

Die Textil-, Bekleidungs-, Schuh- und Lederindustrie rutschte mit -2,2% (Vergleich Österreich -6,9%) gegenüber dem Vorjahr (+ 11,3%) in den negativen Bereich. Ebenso konnte sich der Maschinen und Metallwarenbereich mit -4,5% nicht positiv entwickeln. Ein geringeres Minus zeigte der Maschinen und Metallwarenbereich in Österreich mit -2,9%.

Industriekonjunktur mit getrübbten Aussichten

Der Geschäftsklima-Index – der Mittelwert aus der aktuellen Geschäftslage und der

Einschätzung der Geschäftslage in sechs Monaten – ist mit -7,9 Prozent-Punkten weiter negativ und dies nun schon seit eineinhalb Jahren.

Die Unternehmen versuchen ihre Fachkräfte trotz fehlender Aufträge zu halten. 2023 sind die Lohnstückkosten in Österreich um 12% gestiegen, bei den Nachbarn in Deutschland nur um 4%.

Die aktuelle Konjkturumfrage 1. Quartal 2024 zeigt, dass 34% der Unternehmen von einer aktuell schlechten Geschäftslage sprechen. Bei 37% sind die Auftragsbestände eingebrochen, für 32% ist das Auslandsgeschäft aktuell schlecht. Bedenklich erscheint auch die Abfrage bezüglich des Beschäftigtenbestandes in drei Monaten. Mehr als ein Drittel der befragten Unternehmen (35%) rechnen mit sinkenden Mitarbeiterständen. Sinkende Verkaufspreise – 30% erwarten das – haben auch Auswirkungen auf die Erträge: 36% sehen im nächsten halben Jahr eine Verschlechterung ihrer Ertragslage.

Der Blick auf die kommenden sechs Monate bleibt verhalten: Während 91% von einer gleichbleibenden Geschäftslage ausgehen, rechnen nur 6% mit einer günstigeren Lage. Deutlich unterkühlt ist die Lage in der in Vorarlberg dominierenden Metalltechnischen Industrie und das wird auf absehbare Zeit so bleiben. Die aktuelle Geschäftslage wird von 73% als schlecht bezeichnet.

In der Textilindustrie geht man von einer stark rückläufigen Produktion aus. Der Mitarbeiterstand wird weiter zurückgehen.

Die Elektro- und Elektronikindustrie kämpft mit einem deutlichen Einbruch der Aufträge. Die Geschäftslage in sechs Monaten wird sich nur leicht verbessern.

Die Lage in der Lebensmittelindustrie (Nahrungs- und Genussmittel) ist vergleichsweise gut. Die Ertragslage und die Auslandsaufträge haben sich hier bereits verbessert.

Die Lage in der Verpackungsindustrie bleibt positiv. Knapp die Hälfte der befragten Unternehmen (47%) erachten die aktuelle Geschäftslage als gut. Das soll auch in sechs Monaten so bleiben.

Investitionsabsichten für 2024 gehen leicht zurück

Die Investitionsbefragung des Instituts für Wirtschaftsforschung im Frühjahr 2024 zeigt einen leicht absteigenden Trend gegenüber dem Vorjahr an. 22% der Befragten in Vorarlberg planen ihre Investitionen zu erhöhen. Im Vergleich zum Vorjahr, als dieser Wert bei 25% lag, ist dies eine leichte Verschlechterung. Mit 22% geplanten Investitionserhöhungen lagen die Vorarlberger Unternehmen vor Oberösterreich (17%) und Salzburg (17%).

41% der Befragten in Vorarlberg planen keine Veränderungen bei ihren Investitionen (im Vergleich zum Vorjahr waren es 47%), während 37% ihre Investitionen reduzieren wollten (im Vergleich zu 2023 waren es 28%).

Die Hauptmotive für geplante Investitionen im Jahr 2024 sind: Ersatz alter Anlagen oder Ausrüstungen (42%), Rationalisierungen (22%), andere Investitionszwecke (24%). Als Haupteinflussfaktoren auf die Investitionstätigkeit gaben 49% der Befragten technologische Entwicklungen, 29% die Nachfrage und 42% andere Faktoren an.

Industrieexporte entwickelten sich positiv

Die Auslandsumsätze der Vorarlberger Industrie zeigten für das Jahr 2022 eine positive Tendenz auf. Im Vergleich zum Vorjahr sind sie um + 11,2% gestiegen. Dabei wurden etwa 52,7% der Umsätze in der EU-Eurozone erwirtschaftet. Das entspricht einem Anteil von 41,2% am Gesamtumsatz 2022.

In der restlichen EU und den Drittstaaten konnte eine Steigerung von 13,9% gegenüber dem Vorjahr erreicht werden, was einem Anteil von 47,3% an den gesamten Auslandsumsätzen entspricht. Insgesamt betrug der Anteil der Umsätze der Vorarlberger Industriebetriebe im Ausland 2022 78,1%.

Außenhandel im Jahr 2023

Die Nachwirkungen der zu Ende gegangenen Pandemie, die Auswirkungen jüngerer weltpolitischer Umbrüche auf die Energieträgermärkte, die damit verbundenen Konsequenzen auf die Teuerungen von Produkten und Dienstleistungen und pessimistischere Erwartungshaltungen zu kurz- und mittelfristigen Marktentwicklungen schlugen sich in den Jahresbilanzen der Vorarlberger Außenwirtschaft nieder. Nach vorläufigen Ergebnissen wurden im Jahr 2023 Waren im Wert von 9,6 Mrd. Euro importiert und Güter im Wert von 13,2 Mrd. Euro exportiert. Von 2022 auf 2023 bedeutet das einen Rückgang um 10,7% bei den Einfuhren und 3,1% bei den Ausfuhren. Ein Jahr zuvor lagen diese Werte noch im stark-positiven Bereich (+17,0% bzw. +8,3%). Der Handelsbilanzüberschuss ist um +24,8% größer als im Vorjahr und beträgt +3,6 Mrd. Euro. Das entspricht dem höchsten gemessenen Überschusswert seit dem Jahr 2010. Die

größten Einbußen trafen die „Eisen- und Metallwaren“-Industrie, die höchsten Zuwächse erzielte die Branche der „Nahrungs- und Genussmittel“.

Außenhandel Handelspartner

In die Mitgliedsstaaten der **Europäischen Union (EU 27)** wurden Waren im Wert von 7.909 Mio. Euro (-3,5%) exportiert. Dies entspricht rund 60% des gesamten Absatzes im Jahr 2023. 65% aller Einfuhren stammten aus Ländern der Europäischen Union. Von dort wurden in dieser Zeit Güter im Wert von 6.234 Mio. Euro (-12,4%) eingeführt. Der Handelsbilanzüberschuss beträgt +1.666 Mio. Euro und liegt um 56,6% höher gegenüber Vorjahr. In Bezug auf das Handelsvolumen ist

Deutschland mit einem Anteil von 28% am globalen Export (3.711 Mio. Euro; -1,4%) und 37% am gesamten Import (3.523 Mio. Euro; -14,4%) der mit Abstand wichtigste Handelspartner Vorarlbergs und mehr als doppelt so stark bei den Ausfuhren bzw. beinahe viermal so groß bei den Einfuhren wie der zweitwichtigste – die Schweiz. Die Handelsbilanz ist mit 188 Mio. wieder positiv und erzielt damit den Höchststand im Erhebungszeitraum ab 2010, nachdem sie ein Jahr zuvor mit -355 Mio. Euro ihren Tiefststand erreicht hatte. Innerhalb der EU-27 ist **Italien** die zweitwichtigste Handelspartnerschaft. 807 Mio. Euro an Exporten (-1,0%) und 619 Mio. Euro an Importen (-10,3%) saldieren in einen Handelsbilanzüberschuss von +188 Mio. Euro, der von +125 Mio. Euro im Jahr 2022 um +50,8% gesteigert wurde.

Der **EFTA**-Raum mit den Nachbarländern Schweiz und Liechtenstein ist für Vorarlberg von großer Bedeutung. Das EFTA-Exportvolumen von 1.847 Mio. Euro und 1.225 Mio. Euro beim Import führen zu einem Handelsbilanzüberschuss von +622

Mio. Euro. Beim Export hält die EFTA einen Anteil von 14%, beim Import fast 13% und macht 17,1% des Vorarlberger Handelsbilanzüberschusses aus. Die **Schweiz** ist die zweitwichtigste Handelspartnerin des Vorarlberger Außenhandels.

Außenhandel nach Warenobergruppen

Die bedeutendste Warenobergruppe ist die Gruppe der **Eisen- und Metallwaren**. Es konnten Waren im Wert von 3.346 Mio. Euro exportiert werden, um 17,0% weniger als im Vorjahr. Umgekehrt wurden Waren im Wert von 2.415 Mio. Euro nach Vorarlberg geliefert, das entspricht einem Viertel aller Importe. Sie ist mit Abstand jene Warenobergruppe, die die größten Verluste im Jahresabstand hinnehmen muss: -687 Mio. Euro im Export und -537 Mio. Euro beim Import. Ihre Hauptprodukte sind Beschläge, Rohre, Profile aus Eisen und Stahl oder Aluminium, Behälter, Bleche und dergleichen. Beim Export zugelegt hat hingegen die **Kessel- und Maschinenindustrie**. Sie erzielte ein Ausfuhrvolumen von 2.721 Mio. Euro (+9,7%) und ein Einfuhrvolumen von 1.419 Mio. Euro (-3,3%). Diese beiden Warengruppen zusammen erzielen rund 46% des Exportvolumens. Die **Nahrungs- und Genussmittelindustrie** ist ebenfalls deutlich gewachsen und konnte Waren im Wert von 1.603 Mio. Euro (+25,9%) ins Ausland absetzen und importierte Waren im Wert von 988 Mio. Euro (+9,1%). Dadurch erhöhte sich der Handelsbilanzüberschuss dieser Warengruppe um 247 Mio. Euro auf 614 Mio. Euro.

Gewerbe und Handwerk zeigt sich verhalten positiv

Im Bereich des Gewerbes insgesamt (ohne Bau) gab es einen positiveren Ausblick im Jahr 2023. Laut Konjunkturstatistik im

Produzierenden Bereich gab es im österreichischen Gewerbe einen Anstieg von 3,6% und in Vorarlberg einen Anstieg von 2,9%. Dieser zeigte im Frühjahr 2024 mit einem Plus von 1,5% (Vergleich Österreich: +2,9%), gegenüber dem Vorjahr 2022 mit einem Plus von 14,9% (Vergleich Österreich: +18,9%) durchaus noch Aufholbedarf.

Bei der nominellen Umsatzentwicklung ergibt sich gegen über dem Vorjahr im Vorarlberger Gewerbe und Handwerk insgesamt eine Erhöhung des nominellen Umsatzes um 0,8%. Das Wachstum ist damit deutlich geringer ausgefallen als im Vorjahr 2022 (4,6%).

Nach Berücksichtigung der Veränderung der Verkaufspreise (2023 + 6,8%) ist der Umsatz im Vorarlberger Gewerbe und Handwerk 2023 mengenmäßig um 6,0% gesunken (Österreich -5,6%). Im Vergleich: Das Bruttoinlandsprodukt lag real um 0,8% unter dem Niveau des Vorjahres.

Die Investitionen im Vorarlberger Gewerbe und Handwerk lagen 2023 bei rd. € 4.000 je Beschäftigten, das sind - ausgehend von einem sehr hohen Niveau - um 55% weniger als im Vorjahr (€ 8.700). Von den Gesamtinvestitionen entfielen € 800 je Beschäftigten (2022: € 4.000) auf bauliche sowie € 3.200 auf sonstige (Ausrüstungs-) Investitionen (2022: € 4.000). Im Vergleich zu 2022 sind die baulichen Investitionen um 81% und die sonstigen Investitionen um 32% gesunken.

Im ersten Quartal 2024 beurteilten 11% der Betriebe die Geschäftslage mit „gut“ (Vorjahr: 23%), 53% mit „saisonüblich“ (Vorjahr: 58%), 36% der Betriebe mit „schlecht“ (Vorjahr: 19%). Per Saldo (Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechter Beurteilungen) überwiegen die

Betriebe mit schlechter Geschäftslage um 25%-Punkte.

Das Stimmungsbarometer liegt somit erheblich unter dem Vorjahresniveau von + 4 Prozentpunkten (1. Quartal 2023).

Erwartungen für das 2. Quartal 2024 Gewerbe und Handwerk:

Für das 2. Quartal 2024 erwarten 14% der Betriebe Steigerungen der Auftragseingänge bzw. Umsätze gegenüber dem 2. Quartal 2023 (14%), 50% keine Veränderung (Vorjahr: 61%) und 36% Rückgänge (Vorjahr: 25%). Per Saldo überwiegen die pessimistischen Einschätzungen um 22%-Punkte. Der negative Saldo liegt – ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau – deutlich über dem Niveau des Vorquartals (-40%-Punkte).

Bau in Vorarlberg auf niedrigem Niveau

Die Produktionswerte im Bau haben sich in Vorarlberg im Jahr 2023 insgesamt mit – 8,5% Vergleich Ö: -2,4%) negativ entwickelt. Der Hochbau trat hier mit - 18% (Vergleich Ö: -6,4%) wesentlich negativer zu Tage als der Tiefbau mit + 6,6% (Vergleich Ö: +6,2%). Die vorbereitenden Baustellenarbeiten, speziellen Bautätigkeiten mit -9,2% (Vergleich Ö: -5,2%) trugen ebenso zu einem negativen Gesamtergebnis bei. Die Baubranche konnte die negative Tendenz, die sich auch im ersten Quartal 2024 fortsetzte, nicht umkehren. Mit einem Rückgang von 34,5% ist die Situation in Vorarlberg besonders auffällig. Im Vergleich dazu liegt der österreichweite Rückgang bei 12,5%. In Vorarlberg trägt der Hochbau mit einem Minus von 47,2% erheblich zu diesem Ergebnis bei, dicht gefolgt vom Tiefbau mit

einem Minus von 19,0%. Auch auf nationaler Ebene ist der Hochbau mit einem Rückgang von 16,0% der größte Verlierer. Der Tiefbau verzeichnet einen Rückgang von 5,4%.

Bei der nominellen Umsatzentwicklung 2023 meldeten 25% der Betriebe für 2023 Umsatzsteigerungen gegenüber 2022 um durchschnittlich 12,6%. Bei 38% der Betriebe blieb der Umsatz auf Vorjahresniveau und 37% der Betriebe verzeichneten Umsatzrückgänge um durchschnittlich 15,3%. Per Saldo ergibt sich gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang des nominellen Umsatzes um 3,4%. Die Entwicklung war damit schlechter als im Vorjahr.

Nach Berücksichtigung der Veränderung der Verkaufspreise ist der Branchenumsatz mengenmäßig um 8,7% gesunken. Zum Vergleich: Das BIP lag real um 0,8% unter dem Niveau des Vorjahres.

Im Branchendurchschnitt wurden die Verkaufspreise 2023 um 5,3% erhöht. Die Verbraucherpreise insgesamt stiegen um 7,8% (Inflationsrate).

Die Geschäftslage im 1. Quartal 2024 beurteilen 13% der Betriebe mit „gut“ (Vorjahr: 19%), 45% mit „saisonüblich“ (Vorjahr: 56%) und 42% der Betriebe mit „schlecht“ (Vorjahr: 25%). Per Saldo überwiegen die Betriebe mit schlechter Geschäftslage um 29%-Punkte. Im Vergleich zum Vorquartal ist das Stimmungsbarometer gestiegen.

Für das 2. Quartal 2024 erwarten 11% der Betriebe Steigerungen der Auftragseingänge gegenüber dem 2. Quartal 2023 (Vorjahr: 14%), 41% keine Veränderung (Vorjahr: 42%) und 48% Rückgänge (Vorjahr: 44%).

Per Saldo überwiegen die pessimistischen Einschätzungen um 37 Prozentpunkte. Der negative Saldo liegt unter dem Niveau des Vorjahres (-30%-Punkte). Im Vergleich zum Vorquartal (1. Quartal 2024; Saldo -50%-Prozentpunkte) hat der Pessimismus abgenommen.

Vorarlberger Einzelhandel mit unterschiedlicher Ausprägung

Der Höhepunkt der Teuerungswelle scheint überschritten. Die Inflation ging im Jahresdurchschnitt 2023 auf 7,8% zurück, blieb aber hoch. Die Preisrallye im Großhandel (0,2%) ist vorbei und der Einzelhandel (6,4% Preiserhöhung) gegenüber 2022 kommt wieder seiner inflationsdämpfenden Wirkung nach. Vor allem die Energiepreise (16,5%) treiben die Inflation aber weiterhin an. Der Handel in Vorarlberg schaffte 2023 zwar einen (geringfügigen) nominellen Umsatzanstieg von +0,1% gegenüber dem Vorjahr (auf rd. 16,7 Mrd. Euro Netto-Jahresumsatz), trotz sich abschwächenden Preisauflriebs (3,0%) konnte aber kein reales Konjunkturwachstum erzielt werden (-2,9%). Im Vergleich zum Vorkrisenniveau 2019 lagen die Umsätze der Handelsunternehmen in Vorarlberg nominell um +15,2% darüber.

Im Einzelhandel stiegen die Umsätze zwar nominell um +3,1%, das Absatzvolumen ging hingegen um -3,3% zurück. Reale Zuwächse konnte der Einzelhandel mit Bekleidung/Schuhen, mit Uhren/Schmuck und die Drogerien/Apotheken erzielen. Der Großhandel wies 2023 gegenüber dem Vorjahr sowohl einen nominellen (-4,8%) als auch einen realen (-5,0%) Konjunkturückgang auf. Konträr verlief die Konjunkturückentwicklung in der Kfz-Wirtschaft mit einem nominellen Umsatzwachstum (+14,4% gegenüber

2022) und einem realen Plus von + 7,0%. Die Jahresumsätze 2023 in der Kfz-Wirtschaft in Höhe von rd. 1,4 Mrd. Euro (netto) überstiegen das Vorkrisenniveau nominell um +12,4%).

Die Konjunktorentwicklung im Einzelhandel in Vorarlberg zeigte 2023 eine hohe Bandbreite mit nominellen Umsatzsteigerungen von 17,4% im Einzelhandel mit Textilien/Bekleidung/Schuhe bis hin zu Umsatzrückgängen von -16,5% im Bereich Elektro und Möbel. Mit einem nominellen Plus von 17,4% wies der Mode-Einzelhandel 2023 gegenüber dem Vorjahr das höchste nominelle Wachstum auf. Einen überdurchschnittlich hohen Umsatzanstieg (im Vergleich zum Einzelhandelsdurchschnitt) verzeichneten auch der Einzelhandel mit Uhren/Schmuck, Drogerien/Apotheken und der Blumenhandel.

Das preisbereinigte Konjunkturwachstum fiel 2023 im Einzelhandel mit Textilien/Bekleidung/Schuhe mit +12,3% (gegenüber 2022) am höchsten aus. Auch der Einzelhandel mit Uhren/Schmuck (+7,9%) sowie die Drogerien/Apotheken (+0,7%) konnten die Absatzvolumina gegenüber dem Vorjahr steigern. Alle anderen Einzelhandelsbranchen in Vorarlberg – wie auch der Einzelhandel insgesamt – konnten kein reales Konjunkturwachstum generieren. Die realen Rückgänge reichten von -0,1% im Blumenhandel bis -23,8% (gegenüber dem Vorjahr) im Bereich Elektro und Möbel. Bei geringen Preissteigerungen (0,2%) beträgt das reale (preisbereinigte) Konjunkturminus im Großhandel – 5,0% (gegenüber 2022).

Die mit Abstand umsatzstärkste Einzelhandelsbranche – der Lebensmitteleinzelhandel (Supermärkte, Diskonter, Fachhandel) – bilanzierte 2023

in Vorarlberg mit einem nominellen Umsatzplus von +2,1% ebenfalls positiv. Umsatzzuwächse konnten in Vorarlberg darüber hinaus der Einzelhandel mit Spiel/Sport, mit Zeitungen/Büchern sowie der Online-Handel verbuchen.

Am unteren Ende des Konjunkturrankings befand sich die Branchengruppe Elektro und Möbel mit einem nominellen Umsatzrückgang von -16,5%. Auch der Einzelhandel mit Bau- und Heimwerkerbedarf konnte 2023 in Vorarlberg kein positives nominelles Konjunkturergebnis erzielen (-0,3%).

Die Preisentwicklungen im Einzelhandel fielen je nach Branche im Jahresverlauf 2023 sehr unterschiedlich aus. Die höchsten Preissteigerungen wies österreichweit der Lebensmitteleinzelhandel auf (9,3% gegenüber 2022), gefolgt von den Einzelhandelsbranchen mit Möbeln, Elektro sowie Bau- und Heimwerkerbedarf (7,3%).

Für das Jahr 2024 stehen die Zeichen auf Konjunkturerholung. Die Inflation wird sich laut WIFO-Prognose auf 4,0% (nach 7,8% im Jahr 2023) nahezu halbieren und die österreichische Wirtschaft nach einer Phase der Rezession wieder anspringen. Für die Bruttowertschöpfung im Handel gehen die Prognosen für 2024 von einem realen Wachstum um 1,6% aus (nach einem Rückgang von -5,5% im Jahr 2023). Die Erwartungen im Einzelhandel steigen wieder an und das Konsumklima klettert langsam nach oben. Auch schätzen die Konsument:innen ihre finanzielle Lage besser als im Vorjahr ein und die Konsumausgaben sollten sich 2024 real um +1,6% erhöhen.

Dienstleistungssektor in Vorarlberg zeigt sich noch verhalten

Die im Auftrag der Sparte Information und Consulting der Wirtschaftskammer Österreich durchgeführte Konjunkturerhebung zeigt für das Jahr 2023 insgesamt eine verhaltene Entwicklung. Die Umsätze sind im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr nominell um 3,0% gestiegen. In Vorarlberg sind die Umsätze für das Jahr 2023 um 4,5% gestiegen (Vergleich 2022: 5,4%). Im Vergleich 2022/2023 war in fast allen Fachverbänden ein nominales Umsatzwachstum festzustellen. Bei der realen Umsatzentwicklung kam es österreichweit zu einem Rückgang von 1,7%. In Vorarlberg stieg die reale Umsatzentwicklung nur marginal von 2022 mit -0,2 auf 0,0% im Jahr 2023. Die Preisanpassung lag im Jahr 2023 sowohl im Spartendurchschnitt österreichweit (+4,7) als auch in Vorarlberg (+4,5%) unter der allgemeinen Steigerung der Verbraucherpreise (+7,8%). Bei den Exporterlösen konnte sich Vorarlberg mit +17,2% (Vorjahr 2022: 12,6%) auch österreichweit mit 11,8% gegenüber etwas besser behaupten.

Die Investitionen in Vorarlberg beliefen sich im Jahr 2023 auf durchschnittlich 3,1% (Vorjahr 2022: 8,4%) des Gesamtumsatzes. Die Sparte Information und Consulting im Land blickt dem Jahr 2024 weniger optimistisch entgegen. Die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage hat sich von 2,2 (eher gut) im Jahr 2023 auf 2,7 (in Richtung befriedigend) im Jahr 2024 verschlechtert. Die Unternehmen erwarten einen Rückgang der Umsätze gegenüber dem Vorjahr (4,7%) auf 3,9%. Die Unternehmen beabsichtigen die Verkaufspreise mit 4,0% geringer zu erhöhen als im Vorjahr (5,4%). Ebenso werden sich die geplanten Investitionen

gegenüber dem Vorjahr mit noch 14,7% auf -0,3% markant reduzieren.

Die größten Herausforderungen für die Unternehmen in den kommenden Jahren sind Steuern und Abgaben (das sagen 66% der Befragten), Bürokratie und Verwaltung (65%), schwache Kundennachfrage (53%), Wettbewerbsintensität (49%) und Arbeitskosten (48%) sowie Cybersicherheit (41%), Zahlungsverzögerungen (39%) und Energiekosten (38%).

Die Vorarlberger Ein-Personen-Unternehmen (EPU) konnten 2023 ihren nominellen Umsatz um 2,9% gegenüber dem Vorjahr steigern. Real fiel die Umsatzentwicklung mit 1,1% geringer aus. Die Preise entwickelten sich 2023 mit einem Plus von 1,8% und die Investitionen machten ein Plus von 3,4% zum Gesamtumsatz aus.

Aktuell beurteilen die EPU in Vorarlberg die Auftragslage mit 3,2 als befriedigend. Die EPU erwarten eine erfreuliche Umsatzsteigerung von +3,0% im Vergleich zum Vorjahr und planen Investitionen, die um +10,4% höher sind als im Vorjahr. Eine vorgesehene Anpassung der Preise sollte sich mit einer Steigerung von 3,0% im Vergleich zu 2023 bemerkbar machen.

Spitzenergebnis in der Sommersaison 2023

Laut den Vorarlberger Tourismusbetrieben kamen in der Sommersaison 2023 (Mai bis Oktober) rund 1.402.400 Gäste nach Vorarlberg. Diese buchten rund 4.478.200 Übernachtungen. Das Gästeplus lag im Vergleich zur Vorjahressaison (Sommersaison 2022) bei 6,9%. Die Nächtigungen konnten um 4,2% gesteigert werden. Laut unseren Aufzeichnungen war dies die höchste Besucher- und auch Nächtigungszahl seit 1984.

In den Monaten Mai bis Oktober 2023 erzielten alle Hauptsegmente gegenüber der Sommersaison 2022 erfreuliche Gäste- und Nächtigungssteigerungen. Anbieter von gewerblichen Beherbergungsbetrieben meldeten ein Nächtigungsplus von 4,6%. Privatquartierbetreiber erfassten einen Nächtigungszuwachs von 2,6%. In der Kategorie andere Unterkünfte wurde eine Nächtigungssteigerung in Höhe von 4,7% registriert.

Wintersaison 2023/2024: Erfreulicher Abschluss der Wintersaison

In der Wintersaison 2023/2024 meldeten die Vorarlberger Tourismusbetriebe rund 1.278.500 Ankünfte und 4.947.900 Übernachtungen. Im Vergleich zur Wintersaison 2022/2023 wurde die Besucherzahl um 5,3% gesteigert. Bei den Nächtigungen lag der Zuwachs bei 2,8%.

Im Vergleich zur Vorjahressaison 2022/2023 meldeten die Vorarlberger Beherbergungsbetriebe in den Kategorien gewerbliche Beherbergungsbetriebe (+3,4%) und andere Unterkünfte (+7,3%) Nächtigungssteigerungen. Betreiber von Privatquartieren verbuchten Nächtigungsrückgänge (-0,6%).

Gesteigerte Stromerzeugung

Im Jahr 2023 wurden von der **Vorarlberger E-Wirtschaft** insgesamt 3.670 GWh Strom erzeugt. Das ist um 4,5% mehr als im Vorjahr, aber um 0,6% weniger als im Jahr 2021. 86,5% des Stroms werden von Speicherkraftwerken, 9,7% von Laufkraftwerken und 3,8% von privaten Ökostromerzeugern bereitgestellt.

Stromverbrauch unter Vorjahresniveau

Der **Stromverbrauch** ohne Pumpspeicherung sank im Jahr 2023 um 3,7% auf 2.771 GWh, wobei er 2022 schon um 1,6% gesunken war. Mit Pumpspeicherung waren es 4.470 GWh bzw. -8,9% (im Jahr 2022: +3,7%).

Inflationsrate 2023: Mit 7,8% viermal höher als EZB-Zielwert

Die **Inflationsrate** nach dem Verbraucherpreisindex 2020=100 der Statistik Austria lag für das Jahr 2023 mit **7,8%** (Jahr 2022: 8,6%) immer noch fast viermal höher als der Zielwert der Europäischen Zentralbank (EZB) von 2,0%. Im Vergleich zum Jahr davor, als die Preissteigerung mit 8,6% den höchsten Wert seit der ersten Ölpreiskrise 1974 erreicht hatte, ist sie in Österreich damit zwar ein Stück weit gesunken. Der Rückgang der Inflation fiel 2023 in den meisten anderen Ländern im Euroraum kräftiger aus. Mehr als die Hälfte der Inflation des Jahres 2023 ist auf starke Preisanstiege in der Gastronomie, bei Nahrungsmitteln, der Haushaltsenergie und der Wohnungsinstandhaltung zurückzuführen. Preisdämpfend hingegen wirkten die niedrigeren Treibstoffpreise, die insgesamt maßgeblich für den Rückgang der Inflation im Verlauf des Jahres verantwortlich waren.

Für **Wohnung, Wasser, Energie** stiegen die Preise im Jahr 2023 durchschnittlich um 11,1% und damit weniger stark als im Jahr 2022 (+12,6%). Die Instandhaltung von Wohnungen verteuerte sich um 12,6%. In beiden Jahren gaben die Materialien den Ausschlag (2023: +13,7%; 2022: +15,1%). Bei der Haushaltsenergie fielen die Teuerungen mit 16,5% weniger als halb so stark aus wie im Jahr 2022 (+36,8%). Hauptverantwortlich dafür war die

Entwicklung der Preise für Heizöl (2023: -14,0%) sowie für Strom (2023: -2,5%). Bei Strom wirkten auch die Strompreisbremse, der Netzkostenzuschuss für GIS-befreite Haushalte, der Stromkostenergänzungszuschuss für Haushalte mit mehr als drei Personen sowie bis inkl. Oktober der NÖ-Rabatt insgesamt preisverringend. Feste Brennstoffe verteuerten sich 2023 mit +8,9% und damit markant weniger kräftig als im Jahr 2022 (+58,4%). Bei Gas bremste sich die Teuerung weniger stark ein (2023: +55,2%; 2022: +80,8%). Die Mieten (inkl. Neuvermietungen) stiegen um 7,9%. Die zweitstärksten Preistreiber waren **Restaurants und Hotels**, die ihre Preise um durchschnittlich +12,2% anhoben. **Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke** lagen auf Rang drei und verteuerten sich im Mittel um +11,0% ähnlich stark wie im Jahr 2022 (+10,7%).

Allmähliche Abmilderung der Teuerung im Jahr 2024

Zu Beginn des Jahres 2024 sank die Inflation erstmals seit mehr als zwei Jahren unter die 5%-Marke und ging auch in den Folgemonaten leicht nach unten. Im Jahresabstand waren es von Januar bis Juni 4,6%, 4,1%, 4,1%, 3,5%, 3,4% und 3,0% (Schnellschätzung). Zum Absenken der Teuerungsraten haben zuletzt die Gaspreise, aber auch Pauschalreisen dämpfend beigetragen, statt wie in den Monaten davor stark preistreibend zu wirken. Die Preisanstiege in der Gastronomie lagen weiterhin über dem Durchschnitt, und auch der Preisauftrieb an den Tankstellen hat sich sogar verstärkt.

Großhandelspreise im Jahr 2023 leicht gesunken

Der **Großhandelspreisindex** berechnet die Entwicklung der Preise der vom Großhandel abgesetzten Waren.

Das Jahr 2023 hat eine Trendwende bei den Großhandelspreisen gebracht. Österreichs Großhandel hat die Verkaufspreise im Vergleich zum Vorjahr im Schnitt um 1,7 % gesenkt, nachdem sie 2022 um 20,9 % kräftig gestiegen waren. Der Rückgang der Großhandelspreise setzte im Frühling 2023 ein, als insbesondere die Preise für Treibstoffe, Metalle und Getreide deutlich zurückgingen, die im Jahr zuvor infolge des Kriegsbeginns in der Ukraine massiv angestiegen waren. Doch nicht in allen Bereichen haben sich 2023 die Großhandelspreise abgeschwächt: Bei den Lebensmitteln gab es auch im abgelaufenen Jahr Verteuerungen im zweistelligen Prozentbereich.

2024: Mäßige Verteuerung ab Mai

Im **Mai 2024** sind die Preise im österreichischen Großhandel mit +0,3 % erstmals seit Februar 2023 wieder leicht gestiegen. Hier haben sich besonders die Treibstoff- und Heizölpreise ausgewirkt, die zwar niedriger als im Vormonat April waren, aber deutlich höher als im Mai 2023. Auch die Preise von alkoholfreien Getränken sind im Jahresvergleich kräftig gestiegen.

Baukosten im Jahr 2023 moderat gestiegen

Der Baukostenindex für den **Wohnhaus- und Siedlungsbau** erhöhte sich im Jahr 2023 durchschnittlich um 1,1 % im Vergleich zum Jahr davor. 2022 hatte die Kostensteigerung 10,1 % betragen.

Im Tiefbau sind die Kosten im Jahresdurchschnitt 2023 im Brückenbau gesunken, während sie im Straßenbau und im Siedlungswasserbau gestiegen sind. Der Index für den **Straßenbau** lag um 3,2 % über dem Vorjahr. Der **Brückenbau** verzeichnete einen Rückgang von 1,5 % gegenüber 2022. Die Kosten für den **Siedlungswasserbau** erhöhten sich im Jahresabstand um 3,7 %.

2024: Kostenanstieg in allen Bausparten durch Löhne

Im Mai 2024 lagen die Kosten für den **Wohnhaus- und Siedlungsbau** laut vorläufiger Daten von Statistik Austria um 2,8 % über dem Mai-Wert des Vorjahres. Im **Tiefbau** sind die Kosten im Jahresvergleich ebenfalls in allen Sparten gestiegen. Eine wichtige Komponente der Baukostenveränderungen für alle Bausparten sind die neuen Kollektivvertragsabschlüsse einiger baurelevanter Branchen, etwa im Bau-, Zimmermeister- oder Malergewerbe, welche seit 1. Mai 2024 gültig sind. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Lohnkosten für die Gesamtbaukosten um 7,6 % sowie im Bereich der Baumeisterarbeiten um 7,1 % angestiegen. Die Warengruppen Betonfertigteile und Transport verzeichneten im Jahresabstand starke Kostenanstiege, was deutliche Auswirkungen auf alle Bausparten hatte. Zusätzlich stiegen die Kosten der Warengruppe Kies, Splitt, Sand, Erde, Humus gegenüber Mai 2023 deutlich, was insbesondere den Straßen- und Siedlungswasserbau beeinflusste.

Zuwachs an Unternehmensgründungen

Im Jahr 2023 gab es in Vorarlberg mit 1.329 (vorläufige Zahl) **Unternehmensneugründungen** (ohne selbständige Personenbetreuung) einen

Zuwachs von 5,7% gegenüber dem Vorjahr. Im Durchschnitt der letzten 10 Jahre waren es jährlich 1.125 Neugründungen wobei das Jahr 2021 den bis dato höchsten Wert an Unternehmensneugründungen verzeichnete (1.394). 2023 lag somit klar über dem langjährigen Durchschnitt.

Anstieg der Insolvenzen, Passiva deutlich gesunken

In Vorarlberg gab es im Jahr 2023 einen **Anstieg der Insolvenzfälle** um 16% auf 123 Fälle. Die Passiva sank von 210 Mio. Euro im Jahr 2022 auf 74 Mio. Euro im Jahr 2023. In Österreich sind die Insolvenzen ebenfalls gestiegen um +13% (5.380 Fälle) im vorherigen Jahr waren es 4.775 Fälle.

Die Zahl der eröffneten Insolvenzen im gewerblichen Bereich ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Es wurden 81 Konkurse und Ausgleiche in Vorarlberg gemeldet. Im Vorjahr waren es 71 eröffnete Insolvenzen. Die **Summe aller Passiva** der eröffneten und nicht eröffneten Insolvenzen **sank deutlich** und wurde mit rund 74 Mio. Euro ausgewiesen (Österreich: 113.999 Mio. Euro, +534%). Besonders hart trifft es den Handel, die Bauwirtschaft und den Bereich Beherbergung/Gastronomie. Darüber hinaus haben sich die vorläufigen Passiva um 534 Prozent auf rund 13,999 Mrd. Euro erhöht – hauptverantwortlich dafür sind die SIGNA-Insolvenzen.

Im **ersten Quartal 2024** gab es in Vorarlberg gesamt 40 Insolvenzen mit einer Passiva von 10 Mio. Euro, darunter waren keine Großinsolvenzen. Im ersten Quartal des Vorjahres waren es 28 Insolvenzen mit 18 Mio. Euro Passiva.

Privatkonkurse im Jahr 2023 deutlich gestiegen

In Vorarlberg ist im Jahr 2023 die Zahl der **Privatkonkurse** mit 472 Fällen um 32,6% gestiegen. Die Passiva stieg im Jahresvergleich von 34 auf 42 Mio. Euro. Laut KSV1870 wurden im Jahr 2023 in Österreich um 8,2% mehr private Pleiten als im vergangenen Jahr verzeichnet. Die massiven Preissteigerungen und die anhaltend hohe Inflation waren dafür hauptverantwortlich. Der KSV1870 geht davon aus, dass sich die diesjährige Entwicklung im kommenden Jahr fortsetzen bzw. noch beschleunigen wird.

Mehr Privatkonkurse im ersten Quartal 2024

Im ersten Quartal 2024 stieg die Zahl der Privatkonkurse in Vorarlberg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf 117 Fälle (9,3%). Die Passiva blieb mit 8 Mio. Euro gleich.

Weiterer Anstieg bei Patentanmeldungen 2023

Im Jahr 2023 stieg die Zahl der nationalen **Patentanmeldungen** aus Vorarlberg von 132 auf 147 Patente. Das sind 36,2 Patente pro 100.000 Einwohner. Österreichweit sind es 19,5 Patente pro 100.000 Einwohner. Damit liegt Vorarlberg im Bundesländervergleich an erster Stelle gefolgt von Steiermark (34,4) und Oberösterreich (30,8).

II. DATEN ZUR WIRTSCHAFTSLAGE

1. Bevölkerungsentwicklung in Vorarlberg

1. 1 Bevölkerungsentwicklung - Geburtenbilanz und Wanderungsbilanz

Bevölkerung Stichtag	Hauptwohnsitze		Errechnete Wanderungs- bilanz [abs]	Weitere Wohnsitz		
	[abs]	Geburten- überschuss [abs]		Vorjahr [+/-] [abs]	Vorjahr [+/-] [abs]	
31. März 1996	343.384				15.615	
31. März 1997	344.508	2.159	-1.035	1.124	15.424	-191
31. März 1998	345.601	1.760	-667	1.093	16.284	860
31. März 1999	347.066	1.585	-120	1.465	16.379	95
31. März 2000	349.029	1.604	359	1.963	17.020	641
31. März 2001	350.948	1.679	240	1.919	16.998	-22
31. März 2002	353.300	1.523	829	2.352	16.107	-891
31. März 2003	356.042	1.397	1.345	2.742	17.311	1.204
31. März 2004	358.604	1.305	1.257	2.562	18.020	709
31. März 2005	361.582	1.544	1.434	2.978	19.256	1.236
31. März 2006	363.882	1.503	797	2.300	20.360	1.104
31. März 2007	365.481	1.326	273	1.599	20.656	296
31. März 2008	367.048	1.260	307	1.567	21.824	1.168
31. März 2009	368.201	1.188	-35	1.153	22.943	1.119
31. März 2010	369.832	1.243	388	1.631	23.257	314
31. März 2011	370.794	1.219	-257	962	24.271	1.014
31. März 2012	372.590	1.060	736	1.796	25.589	1.318
31. März 2013	374.179	1.060	529	1.589	26.908	1.319
31. März 2014	377.064	1.054	1.831	2.885	28.158	1.250
31. März 2015	380.514	1.196	2.254	3.450	29.353	1.195
31. März 2016	386.491	1.234	4.743	5.977	30.307	954
31. März 2017	390.294	1.262	2.541	3.803	31.037	730
31. März 2018	393.109	1.166	1.649	2.815	31.356	319
31. März 2019	395.929	1.423	1.397	2.820	31.691	335
31. März 2020	398.657	1.240	1.488	2.728	29.101	-2.590
31. März 2021	400.444	836	951	1.787	32.546	3.445
31. März 2022	403.829	588	2.797	3.385	37.273	4.727
31. März 2023 ¹⁾	407.911	379	3.703	4.082	37.779	506
31. März 2024 ¹⁾	410.661	462	2.288	2.750	37.825	46

¹⁾ Schätzung der errechnete Wanderungsbilanz und Geburtenüberschuss

Quelle: Verwaltungszählung, Landesstelle für Statistik

1.2 Bevölkerungsentwicklung nach der Staatsangehörigkeit (Hauptwohnsitze)

Jahr Monat	Österreich	A u s l a n d				Gesamt
		Ehemaliges Jugoslawien ¹⁾	Türkei	Deutschland	Andere Länder	
Ø 1996	294.795	17.342	21.368	4.605	5.672	343.781
Ø 1997	296.386	17.052	21.056	4.760	5.682	344.935
Ø 1998	297.821	16.743	20.811	5.050	5.867	346.291
Ø 1999	299.508	16.622	20.360	5.353	6.057	347.899
Ø 2000	301.609	16.222	19.818	5.673	6.263	349.585
Ø 2001	304.310	15.849	18.874	6.086	6.480	351.599
Ø 2002	307.968	15.464	17.602	6.529	6.897	354.459
Ø 2003	311.008	14.982	16.538	7.038	7.387	356.954
Ø 2004	314.085	14.319	15.596	7.659	8.040	359.697
Ø 2005	316.735	13.504	15.035	8.445	8.745	362.462
Ø 2006	318.682	12.953	14.470	9.178	9.124	364.406
Ø 2007	320.009	12.291	14.149	9.940	9.646	366.034
Ø 2008	320.842	11.729	13.965	10.904	10.075	367.515
Ø 2009	321.241	11.344	13.898	11.732	10.469	368.685
Ø 2010	321.829	11.053	13.836	12.521	10.949	370.186
Ø 2011	322.045	10.841	13.777	13.259	11.715	371.636
Ø 2012	322.193	10.708	13.632	13.977	12.785	373.294
Ø 2013	322.050	10.658	13.569	14.573	14.413	375.263
Ø 2014	322.399	10.930	13.471	15.220	16.361	378.380
Ø 2015	322.540	11.239	13.396	15.685	19.692	382.552
Ø 2016	323.123	11.520	13.320	16.262	23.885	388.110
Ø 2017	323.744	11.743	13.258	16.812	25.932	391.489
Ø 2018	324.307	11.947	13.134	17.306	27.432	394.126
Ø 2019	325.027	12.073	13.022	17.882	29.000	397.003
Ø 2020	325.560	12.135	12.948	18.496	30.286	399.424
Ø 2021	325.788	12.226	12.827	18.999	31.599	401.438
Ø 2022	325.646	12.307	12.786	19.448	35.233	405.420
Ø 2023	325.729	12.374	12.950	19.860	38.297	409.209
Mär.19	324.733	12.041	13.057	17.653	28.445	395.929
Jun.19	325.038	12.075	13.024	17.777	28.786	396.700
Sep.19	325.184	12.102	13.005	17.978	29.263	397.532
Dez.19	325.152	12.075	13.001	18.120	29.504	397.852
Mär.20	325.333	12.134	13.004	18.289	29.897	398.657
Jun.20	325.671	12.101	12.962	18.389	30.060	399.183
Sep.20	325.770	12.173	12.944	18.586	30.458	399.931
Dez.20	325.465	12.131	12.881	18.718	30.729	399.924
Mär.21	325.696	12.118	12.856	18.796	30.978	400.444
Jun.21	325.898	12.197	12.818	18.911	31.334	401.158
Sep.21	325.844	12.275	12.826	19.091	31.812	401.848
Dez.21	325.712	12.314	12.806	19.199	32.272	402.303
Mär.22	325.671	12.269	12.785	19.322	33.782	403.829
Jun.22	325.684	12.297	12.752	19.354	34.876	404.963
Sep.22	325.686	12.351	12.783	19.509	35.671	406.000
Dez.22	325.544	12.311	12.824	19.605	36.602	406.886
Mär.23	325.510	12.361	12.912	19.687	37.441	407.911
Jun.22	325.687	12.393	12.916	19.798	37.909	408.703
Sep.22	325.901	12.378	12.970	19.941	38.725	409.915
Dez.22	325.817	12.363	13.003	20.012	39.112	410.307
Mär.23	325.606	12.335	13.004	20.070	39.646	410.661

Anmerkung: Der Hauptwohnsitz eines Menschen ist an jener Unterkunft begründet, an der er sich in der erweislichen oder aus den Umständen hervorgehenden Absicht niedergelassen hat, diese zum Mittelpunkt seiner Lebensbeziehungen zu machen.

Quelle: Verwaltungszählung, Landesstelle für Statistik

¹⁾ inkl. der EU-Mitglieder Slowenien und Kroatien

2. Arbeitsmarkt

2.1 Unselbständig Erwerbstätige

Jahr Monat	Vorarlberg			Österreich	Index 1981 = 100	
	Männlich	Weiblich	Gesamt	Gesamt	Vorarlberg	Österreich
Ø 1981	70.600	46.800	117.400	2.798.600	100	100
Ø 1983	68.800	46.400	115.200	2.734.700	98	98
Ø 1985	69.500	46.800	116.300	2.759.800	99	99
Ø 1987	70.200	47.500	117.700	2.783.200	100	99
Ø 1989	72.500	49.200	121.700	2.862.300	104	102
Ø 1991	75.700	52.200	127.900	2.997.400	109	107
Ø 1993	75.500	53.500	129.000	3.054.900	110	109
Ø 1995	76.200	53.300	129.500	3.068.200	110	110
Ø 1997	74.600	53.200	127.800	3.055.600	109	109
Ø 1999	75.700	55.400	131.100	3.107.900	112	111
Ø 2000	76.464	56.161	132.625	3.133.759	113	112
Ø 2001	76.158	57.544	133.702	3.148.132	114	112
Ø 2002	76.167	59.032	135.199	3.155.161	115	113
Ø 2003	76.481	60.121	136.602	3.184.759	116	114
Ø 2004	76.694	60.781	137.475	3.198.591	117	114
Ø 2005	77.385	61.479	138.863	3.230.287	118	115
Ø 2006	78.654	62.574	141.228	3.280.878	120	117
Ø 2007	79.982	63.947	143.929	3.344.039	123	119
Ø 2008	80.014	64.163	144.177	3.388.617	123	121
Ø 2009	78.001	64.361	142.362	3.339.051	121	119
Ø 2010	78.871	65.397	144.268	3.360.238	123	120
Ø 2011	80.364	67.199	147.563	3.421.748	126	122
Ø 2012	81.008	68.588	149.596	3.465.454	127	124
Ø 2013	81.852	69.714	151.566	3.482.996	129	124
Ø 2014	82.856	71.100	153.956	3.503.400	131	125
Ø 2015	84.041	72.463	156.504	3.534.854	133	126
Ø 2016	85.541	73.706	159.247	3.586.872	136	128
Ø 2017	87.109	75.234	162.343	3.655.297	138	131
Ø 2018	89.126	77.159	166.284	3.741.484	142	134
Ø 2019	90.096	78.275	168.371	3.797.304	143	136
Ø 2020	88.203	76.798	165.000	3.717.164	141	133
Ø 2021	89.339	77.857	167.196	3.804.941	142	136
Ø 2022	91.510	80.134	171.644	3.913.633	146	140
Ø 2023	91.395	81.285	172.680	3.956.257	147	141
Mai.23	90.280	79.823	170.103	3.957.760	145	141
Jun.23	91.268	81.065	172.333	3.987.748	147	142
Jul.23	92.402	82.542	174.944	4.025.182	149	144
Aug.23	91.654	81.473	173.127	3.999.557	147	143
Sep.23	91.171	80.897	172.068	3.985.329	147	142
Okt.23	90.148	79.957	170.105	3.967.604	145	142
Nov.23	90.110	80.071	170.181	3.954.906	145	141
Dez.23	91.927	83.094	175.021	3.910.353	149	140
Jan. 24	91.738	83.056	174.794	3.900.754	149	139
Feb.24	92.064	83.204	175.268	3.927.176	149	140
Mär.24	92.007	82.902	174.909	3.947.559	149	141
Apr.24	88.717	79.745	168.462	3.933.012	143	141
Mai.24	89.535	80.693	170.228	3.963.438	145	142

Anmerkung: Zu den unselbständigen Erwerbstätigen zählen die tatsächlich in einem Beschäftigungsverhältnis Stehenden einschließlich Doppelversicherte, KarenzurlauberInnen und Präsenzdienstpflichtige.

Quellen: Dachverband der Sozialversicherungsträger u. WIFO – Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

2.2 Ausländische Arbeitskräfte

Jahr Monat	Vorarlberg					Österreich	Index 1981 = 100	
	Ehem. Jugo. ¹⁾	Türken	Deutsche	Andere	Gesamt		Vbg.	Österr.
Ø 1981	8.981	7.527	.	3.297	19.805	171.773	100	100
Ø 1983	7.222	6.437	.	2.938	16.597	145.347	84	85
Ø 1985	6.610	6.106	.	2.113	14.829	140.206	75	82
Ø 1987	6.514	6.170	.	2.208	14.892	147.132	75	86
Ø 1989	7.064	7.245	.	2.633	16.942	167.381	86	97
Ø 1991	8.900	9.643	.	3.378	21.921	266.461	111	155
Ø 1993	8.759	9.033	.	3.365	21.157	277.511	107	162
Ø 1995	9.099	9.562	1.620	2.665	22.946	300.303	116	175
Ø 1997	8.894	9.208	1.841	2.710	22.653	298.775	114	174
Ø 1999	9.250	9.917	2.259	2.348	23.774	306.401	120	178
Ø 2000	9.485	10.187	2.552	2.486	24.710	319.850	125	186
Ø 2001	9.563	10.185	2.873	2.753	25.374	329.314	128	192
Ø 2002	9.352	9.861	3.342	2.883	25.438	334.432	128	195
Ø 2003	9.024	9.368	4.275	3.669	26.336	350.361	133	204
Ø 2004	8.648	8.880	5.161	3.742	26.433	362.299	133	211
Ø 2005	8.248	8.306	5.980	3.803	26.337	374.187	133	218
Ø 2006	8.028	8.145	6.774	3.894	26.841	390.695	136	227
Ø 2007	7.898	8.143	7.510	4.040	27.592	412.578	139	240
Ø 2008	7.545	7.997	8.368	4.573	28.483	437.055	144	254
Ø 2009	6.945	7.391	8.499	4.556	27.391	431.552	138	251
Ø 2010	6.803	7.691	8.996	4.775	28.264	451.276	143	263
Ø 2011	6.763	7.994	9.611	5.392	29.760	488.947	150	285
Ø 2012	6.658	7.953	9.919	6.393	30.923	527.062	156	307
Ø 2013	5.958	7.962	10.113	8.354	32.387	556.752	164	324
Ø 2014	5.796	7.851	10.398	9.890	33.935	588.722	171	343
Ø 2015	5.707	7.664	10.571	11.069	35.011	615.681	177	358
Ø 2016	5.676	7.503	10.758	12.442	36.379	651.690	184	379
Ø 2017	5.769	7.621	11.114	12.394	38.457	698.512	194	407
Ø 2018	5.855	7.791	11.544	14.079	40.971	752.892	207	438
Ø 2019	5.881	7.814	11.770	15.358	42.694	799.483	216	465
Ø 2020	5.528	7.589	11.501	14.875	41.252	777.270	208	452
Ø 2021	5.586	7.639	11.764	16.076	42.978	839.632	217	489
Ø 2022	5.865	7.766	12.245	18.614	46.754	926.984	236	540
Ø 2023	5.885	7.590	12.564	22.342	48.381	980.820	244	571
Mär. 23	6.127	7.728	12.841	23.615	50.311	972.554	254	566
Apr. 23	5.451	7.666	12.035	20.049	45.201	951.280	228	554
Mai. 23	5.666	7.655	12.224	20.967	46.512	978.960	235	570
Juni 23	5.941	7.650	12.477	22.237	48.305	1.001.121	244	583
Juli 23	5.965	7.529	12.609	22.693	48.796	1.004.925	246	585
Aug. 23	5.980	7.461	12.506	22.496	48.443	1.001.316	245	583
Sept. 23	5.878	7.553	12.404	22.092	47.927	1.000.840	242	583
Okt. 23	5.512	7.519	12.245	21.109	46.385	987.563	234	575
Nov. 23	5.458	7.501	12.286	21.232	46.477	983.699	235	573
Dez. 23	6.180	7.398	13.157	24.024	50.759	973.193	256	567
Jan. 24	6.189	7.413	13.038	24.372	51.012	980.567	258	571
Feb. 24	6.045	7.451	13.162	24.778	51.436	994.216	260	579
März 24	5.941	7.452	13.053	24.477	50.923	997.418	257	581
Apr. 24	5.210	7.443	12.117	20.979	45.749	981.193	231	571
Mai 24	5.462	7.467	12.318	21.926	47.173	1.003.736	238	584

Quellen: Arbeitsmarktservice für Vorarlberg, Dachverband der Sozialversicherungsträger (ab 1/94) u. WIFO – Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

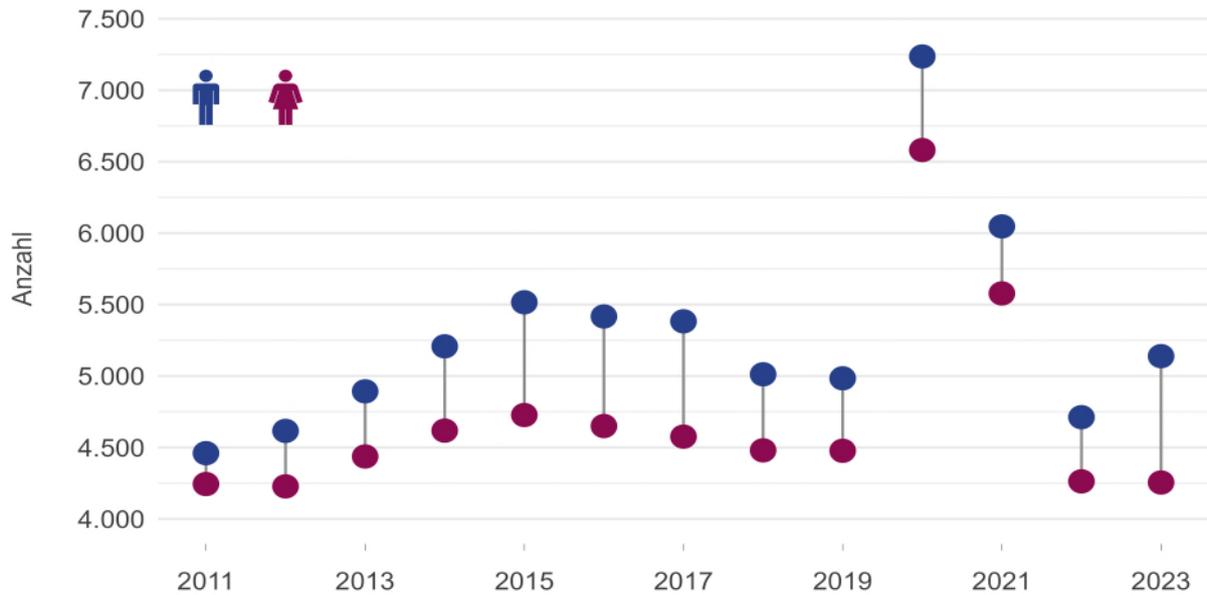
¹⁾ Ohne Slowenien; ab dem Jahr 2013 ohne Kroatien

2.3 Vorgemerkte Arbeitslose und Arbeitslosenquote

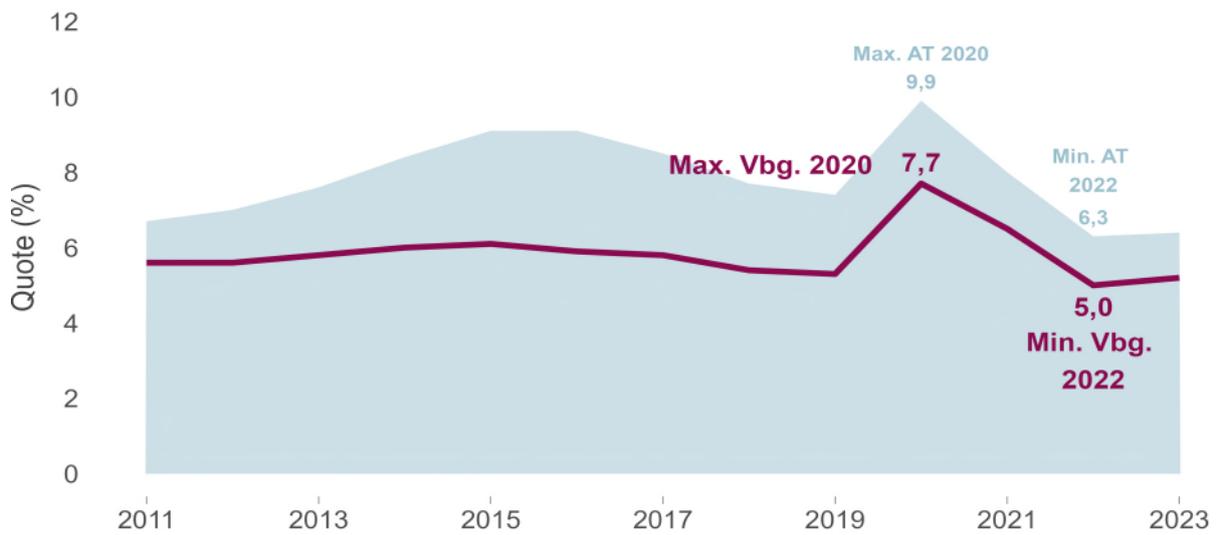
Jahr Monat	Arbeitslose			Arbeitslosenquote		
	Männlich	Weiblich	Vorarlberg Gesamt	Österreich Gesamt	Vorarlberg [%]	Österreich [%]
Ø 1981	379	478	857	69.295	0,7	2,4
Ø 1983	2.127	1.488	3.615	127.376	3,0	4,5
Ø 1985	1.737	1.431	3.168	139.447	2,7	4,8
Ø 1987	1.703	1.671	3.374	164.464	2,8	5,6
Ø 1989	1.392	1.519	2.911	149.177	2,3	5,0
Ø 1991	2.389	2.299	4.688	185.029	3,5	5,8
Ø 1993	4.300	3.595	7.895	222.265	5,8	6,8
Ø 1995	3.696	3.541	7.237	215.716	5,3	6,6
Ø 1997	4.352	3.916	8.268	233.348	6,1	7,1
Ø 1999	3.591	3.548	7.139	221.743	5,2	6,7
Ø 2000	2.861	3.099	5.960	194.314	4,3	5,8
Ø 2001	2.932	3.016	5.948	203.883	4,3	6,1
Ø 2002	3.805	3.500	7.305	232.418	5,1	6,9
Ø 2003	4.312	3.890	8.202	240.079	5,7	7,0
Ø 2004	4.585	4.333	8.918	243.880	6,1	7,1
Ø 2005	5.126	4.809	9.936	252.654	6,7	7,3
Ø 2006	4.664	4.593	9.257	239.174	6,2	6,8
Ø 2007	4.280	4.366	8.646	222.248	5,7	6,2
Ø 2008	4.227	4.194	8.421	212.253	5,5	5,9
Ø 2009	6.006	5.160	11.166	263.309	7,3	7,2
Ø 2010	5.439	4.893	10.331	250.782	6,7	6,9
Ø 2011	4.460	4.244	8.704	246.702	5,6	6,7
Ø 2012	4.616	4.228	8.845	260.643	5,6	7,0
Ø 2013	4.893	4.437	9.330	287.207	5,8	7,6
Ø 2014	5.208	4.618	9.827	319.357	6,0	8,4
Ø 2015	5.516	4.727	10.243	354.332	6,1	9,1
Ø 2016	5.417	4.650	10.067	357.313	5,9	9,1
Ø 2017	5.383	4.576	9.959	339.976	5,8	8,5
Ø 2018	5.012	4.480	9.492	312.107	5,4	7,7
Ø 2019	4.984	4.477	9.461	301.328	5,3	7,4
Ø 2020	7.236	6.581	13.817	409.639	7,7	9,9
Ø 2021	6.047	5.578	11.624	331.741	6,5	8,0
Ø 2022	4.712	4.263	8.975	263.121	5,0	6,3
Ø 2023	5.139	4.255	9.394	270.773	5,2	6,4
Mär.23	4.626	3.848	8.474	259.440	4,6	6,2
Apr.23	5.286	4.659	9.945	258.652	5,6	6,2
Mai.23	4.932	4.225	9.157	248.037	5,1	5,9
Jun.23	4.504	3.848	8.352	239.301	4,6	5,7
Jul.23	4.679	4.088	8.767	250.227	4,8	5,9
Aug.23	4.862	4.586	9.448	261.298	5,2	6,1
Sep.23	4.881	4.354	9.235	251.844	5,1	5,9
Okt.23	5.525	4.766	10.291	264.232	5,7	6,2
Nov.23	5.747	4.857	10.604	275.710	5,9	6,5
Dez.23	6.070	4.094	10.164	329.328	5,5	7,8
Jan. 24	6.322	4.222	10.544	343.828	5,7	8,1
Feb.24	5.992	4.173	10.165	321.655	5,5	7,6
Mär.24	5.427	4.163	9.590	291.468	5,2	6,9
Apr.24	5.918	4.869	10.787	287.559	6,0	6,8
Mai 24	5.344	4.448	9.792	272.997	5,4	6,4
Jun.24	4.933	4.220	9.153	264.018		

Anmerkung: Seit 1973 werden die in Beschäftigung stehenden Arbeitssuchenden und die Pensionswerber nicht mehr zu den vorgemerkten Arbeitslosen gezählt. Seit April 1994 sind die bedingt vermittlungsgerechten Frauen, die nach Abschluss eines Karenzurlaubes Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung haben, in der Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen nicht mehr enthalten. Die Arbeitslosenquote wird als Prozentsatz der vorgemerkten Arbeitslosen am gesamten Arbeitskräfteangebot berechnet.

Anzahl Arbeitslose nach Geschlecht und Jahr seit 2011



Jährliche Arbeitslosenquoten seit 2011 (Vbg. & AT)



Monatliche Arbeitslosenquoten seit 2023 (Vbg. & AT)



Vergleich der Arbeitslosenquoten Vorarlberg und Österreich unter Hervorhebung der Minimum - und Maximum-Werte.
Q: Landesstelle für Statistik Vorarlberg, Daten Arbeitsmarktservice für Vorarlberg und WIFO

3. Produktionsindex¹⁾, ausgew. Abschnitte der ÖNACE 2008 in Vorarlberg ohne Bau

Jahr Monat	Nahr- und Futter-M.	Tex- tilien	Kunst- stoff- waren	Metall- erzeug- ung	Ma- schinen- bau	elektr. u. opt. Erzeug.	Produktion Gesamt	
							Vbg.	Österr.
2010 = 100								
Ø 2011	102,0	97,9	103,5	104,2	114,3	106,9	105,7	105,1
Ø 2012	102,2	98,4	98,9	109,3	119,8	101,6	110,4	107,2
Ø 2013	105,3	91,8	101,1	114,8	101,0	104,8	110,4	107,7
Ø 2014	106,0	95,8	102,5	123,0	100,7	119,4	113,8	107,2
Ø 2015	107,3	95,9	115,8	130,5	107,4	134,9	117,7	108,6

2015 = 100								
Ø 2016	99,9	103,7	92,3	101,1	94,6	96,3	100,0	102,5
Ø 2017	103,0	110,7	103,1	109,1	85,8	90,7	104,6	108,1
Ø 2018	106,8	118,5	108,4	112,7	84,2	90,0	108,5	113,7
Ø 2019	110,4	124,8	102,1	112,3	97,7	95,8	113,5	115,5
Ø 2020	107,6	120,3	104,9	106,8	76,6	90,2	108,3	109,3
Ø 2021	108,9	127,7	111,7	131,9	82,9	97,5	122,9	119,8

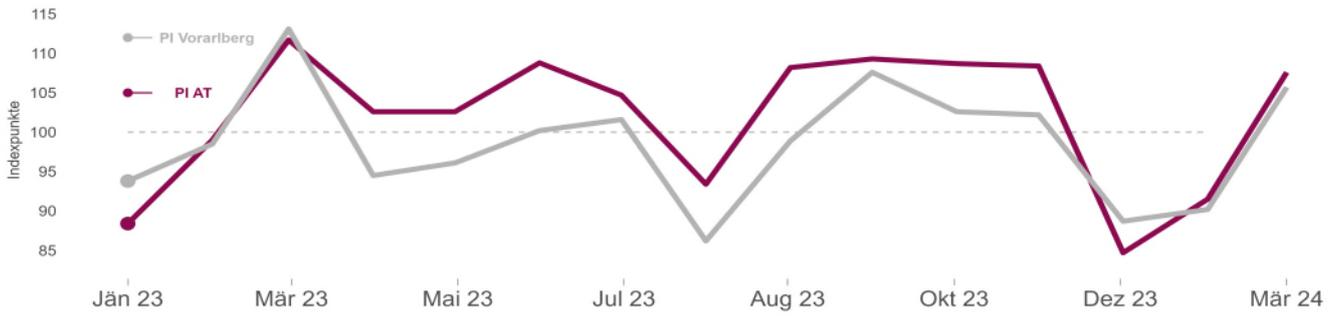
2021 = 100								
Ø 2022	103,5	98,6	104,8	90,1	104,7	102,8	106,0	103,9
Ø 2023	103,6	94,4	105,2	71,6	111,5	105,9	99,6	103,8
Jan. 23	102,9	90,2	117,6	73,9	88,8	95,3	93,8	88,4
Feb. 23	104,2	102,2	77,5	75,2	130,5	106,5	98,5	99,0
Mrz. 23	111,7	111,7	102,4	78,4	186,2	116,8	113,0	111,7
Apr. 23	99,9	94,7	127,0	73,1	74,7	109,2	94,5	102,6
Mai. 23	104,3	91,7	81,4	72,8	88,4	106,6	96,1	102,6
Jun. 23	105,0	98,1	86,1	76,1	92,0	97,6	100,2	108,8
Jul. 23	93,5	84,2	145,5	71,0	95,8	112,5	101,6	104,6
Aug. 23	103,9	53,0	84,3	59,3	75,5	105,4	86,2	93,4
Sep. 23	102,5	110,0	91,8	71,0	99,1	105,9	98,9	108,2
Okt. 23	107,5	108,3	137,0	76,3	127,3	112,9	107,7	109,3
Nov. 23	105,4	103,3	96,4	75,3	109,7	112,4	102,6	108,7
Dez. 23	101,9	85,1	115,7	57,0	169,8	90,0	102,2	108,4
Jan. 24	100,2	83,4	57,5	70,3	80,0	94,1	88,8	84,7
Feb. 24	102,1	87,1	71,2	87,7	109,8	97,9	90,2	91,5
Mrz. 24	106,3	92,7	87,9	90,1	158,3	105,1	105,7	107,6

¹⁾ Die Bereinigung der Indexreihen (arbeitsmäßig, saisonal, Trend) wird von der Statistik Austria für die gesamte Zeitreihe durchgeführt. In solchen Fällen kann es rückwirkend zu Änderungen der Indexergebnisse kommen.

Anmerkung: Der Produktionsindex (arbeitsmäßig bereinigt) ist ein bedeutender kurzfristiger Konjunkturindikator, dessen Ziel es ist, die Schwankungen der realen Produktionsleistungen monatlich zu messen und dabei insbesondere die Wendepunkte des Konjunkturzyklus möglichst früh zu entdecken. Nähere Informationen zur Methodik bzw. zur Basisumstellung finden sich im Internet unter www.statistik.at.

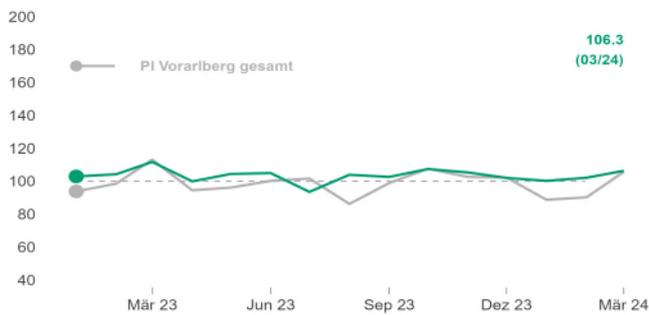
Quelle: Statistik Austria

Entwicklung PRODUKTIONSINDEX Vorarlberg und Österreich (2021=100)

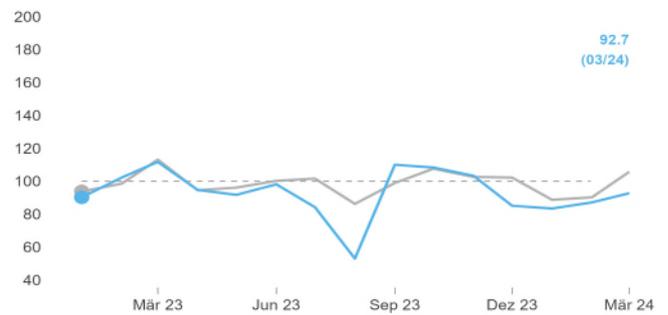


Ausgew. Abschnitte PRODUKTIONSINDEX Vorarlberg (2021=100)

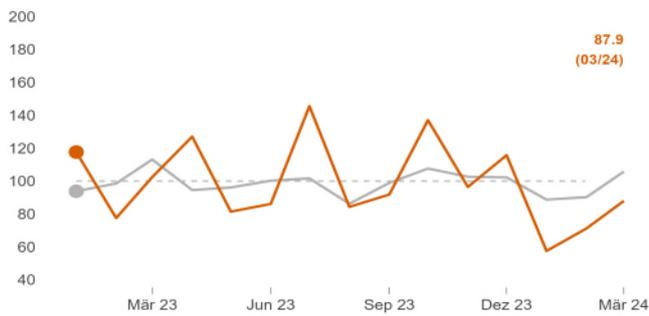
Nahrungs- und Futtermittel



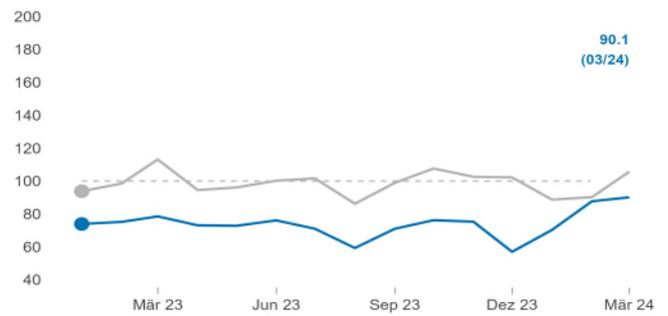
Textilien



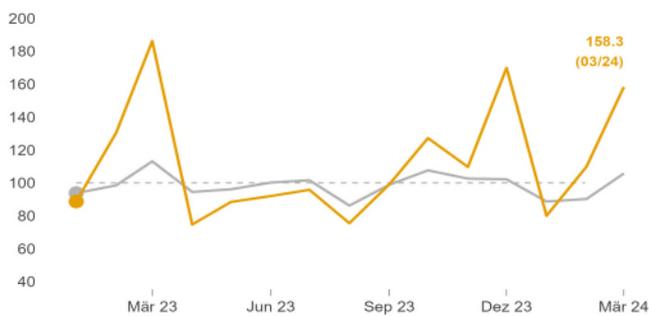
Kunststoffwaren



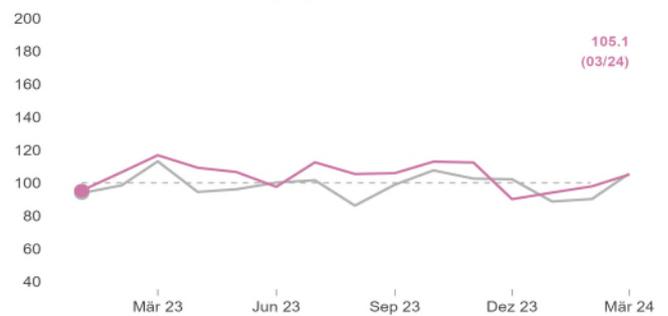
Metallerzeugung



Maschinenbau



Elektr. & opt. Erzeugung



Q: Landesstelle für Statistik Vorarlberg, Daten Statistik Austria

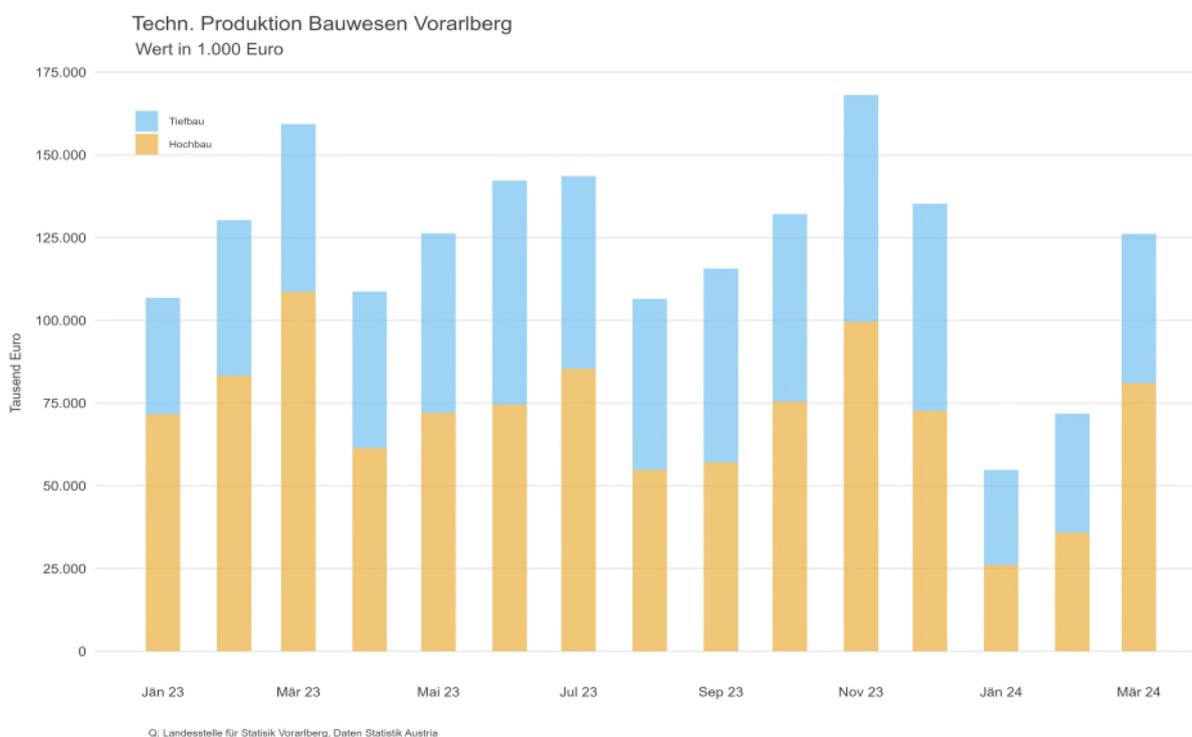
4. Bauwirtschaft, Wert der technischen Produktion des Bauwesens, in 1.000 Euro

Jahr Monat	Vorarlberg			Index 1990 = 100	
	Hochbau	Tiefbau	Gesamt	Vorarlberg	Österreich
1990	150.912	112.483	263.395	100,0	100,0
1991	164.626	95.034	259.660	98,6	112,2
1992	212.699	84.671	297.370	112,9	120,8
1993	174.800	105.405	280.205	106,4	122,8
1994	232.829	117.991	350.820	133,2	131,8
1995	243.934	102.738	346.671	131,6	130,4
1996	231.892	122.599	354.491	134,6	125,0
1997	203.033	107.331	310.364	117,8	127,8
1998	226.180	102.331	328.510	124,7	130,7
1999	252.967	108.624	361.591	137,3	132,4
2000	254.377	123.159	377.535	143,3	137,1
2001	244.729	118.857	363.586	138,0	133,2
2002	239.943	104.552	344.495	130,8	134,8
2003	255.187	106.568	361.755	137,3	149,5
2004	274.136	138.342	412.478	156,6	153,7
2005	270.332	170.843	441.175	167,5	160,6
2006	327.059	189.978	517.037	196,3	183,9
2007	333.155	150.616	483.771	183,7	196,5
2008	334.638	233.011	567.649	215,5	220,8
2009	293.880	228.453	522.333	198,3	204,3
2010	261.476	177.151	438.627	166,5	194,9
2011	272.549	149.333	421.882	160,2	200,1
2012	356.066	175.409	531.475	201,8	211,8
2013	398.070	170.560	568.630	215,9	216,3
2014	467.856	167.327	635.183	241,2	221,4
2015	458.092	168.692	626.784	238,0	217,2
2016	456.911	183.490	640.401	243,1	225,9
2017	570.352	190.483	760.835	288,9	246,7
2018	675.558	217.464	893.022	339,0	272,4
2019	631.879	322.769	954.648	362,4	308,8
2020	528.070	355.888	883.958	335,6	301,0
2021	511.381	515.169	1.026.550	389,7	343,3
2022	1.127.242	638.561	1.765.803	670,4	416,4
2023	916.471	658.269	1.574.740	597,9	404,3
Jan. 23	71.628	35.170	106.798	486,6	243,2
Feb. 23	83.289	46.978	130.267	593,5	320,8
Mrz. 23	108.614	50.705	159.319	725,8	413,5
Apr. 23	61.449	47.231	108.680	495,1	395,9
Mai. 23	72.065	54.233	126.298	575,4	416,7
Jun. 23	74.520	67.674	142.194	647,8	454,1
Jul. 23	85.430	58.177	143.607	654,3	449,1
Aug. 23	54.801	51.689	106.490	485,2	408,8

Jahr Monat	Vorarlberg			Index 1990 = 100	
	Hochbau	Tiefbau	Gesamt	Vorarlberg	Österreich
Sep. 23	57.063	58.571	115.634	526,8	448,1
Okt. 23	75.455	56.633	132.088	601,8	450,4
Nov. 23	99.549	68.577	168.126	766,0	457,0
Dez. 23	72.608	62.631	135.239	616,1	393,5
Jan. 24	26.086	28.740	54.826	249,8	205,4
Feb. 24	35.878	35.930	71.808	327,1	279,5
Mrz. 24	81.033	45.080	126.113	574,6	337,9

Anmerkung: Bis 1995 basieren die Ergebnisse auf Vollerhebungen in der Bauindustrie und Stichprobenerhebungen im Bauhauptgewerbe. Ab 1996 Konzentrationsstichprobe im Bereich des Bauwesens (Abschnitt F der ÖNACE 2003). Die Leistungen des Ausbau-, Bauhilfs- und Baunebengewerbes sind nicht enthalten. Im Wert der technischen Produktion ist die MwSt. nicht enthalten. Durch die aufgrund der novellierten Konjunkturstatistik-Verordnung erfolgte Neuabgrenzung der Auskunftspflicht sind die ab dem Berichtsmonat Jänner 2014 publizierten primärstatistischen Daten mit jenen der Vorjahre nur mehr bedingt vergleichbar. Dem Bereich Tiefbau sind die vorbereitenden Baustellenarbeiten zugeordnet. Die Berechnung der Indizes erfolgt aufgrund des Wertes der technischen Produktion ohne Bereinigung nach Arbeitstagen und Saisoneinflüssen. Konjunkturstatistik, Ergebnisse der Monatsmeldungen nach dem Aktivitätsansatz. Ab 2023 vorläufige Werte

Quellen: Statistik Austria; Berechnung der Landesstelle für Statistik



5. Tourismus

5.1 Gästenächtigungen in Vorarlberg und Österreich (in 1.000)

Jahr Saison Monat	Gästenächtigung			
	Vorarlberg	Österreich	Veränderung in %	
			Vorarlberg	Österreich
TJ 07/08	8.230,1	125.726,4	4,7	4,5
TJ 08/09	8.203,1	124.575,1	-0,3	-0,9
TJ 09/10	8.148,8	125.171,5	-0,7	0,5
TJ 10/11	8.040,6	126.069,8	-1,3	0,7
TJ 11/12	8.410,0	130.008,0	4,6	3,1
TJ 12/13	8.697,5	132.020,0	3,4	1,5
TJ 13/14	8.506,9	131.706,8	-2,2	-0,2
TJ 14/15	8.568,4	135.324,9	0,7	2,7
TJ 15/16	9.044,3	141.477,9	5,6	4,5
TJ 16/17	8.883,7	143.578,9	-1,8	1,5
TJ 17/18	9.121,2	148.585,8	2,7	3,5
TJ 18/19	9.214,3	151.890,2	1,0	2,2
TJ 19/20	7.253,4	113.512,3	-21,3	-25,3
TJ 20/21	4.028,0	72.006,9	-44,5	-36,6
TJ 21/22	8.369,8	130.618,4	107,8	81,4
TJ 22/23	9.290,3	150.257,8	11,0	15,0
Wi. 07/08	4.865,9	63.314,5	9,1	6,6
Wi. 08/09	4.828,9	62.900,8	-0,8	-0,7
Wi. 09/10	4.764,2	62.695,4	-1,3	-0,3
Wi. 10/11	4.546,1	62.063,1	-4,6	-1,0
Wi. 11/12	4.815,3	64.308,8	5,9	3,6
Wi. 12/13	5.037,8	65.559,0	4,6	1,9
Wi. 13/14	4.829,7	64.493,3	-4,1	-1,6
Wi. 14/15	4.876,8	65.898,3	1,0	2,2
Wi. 15/16	5.113,6	68.526,9	4,9	4,0
Wi. 16/17	4.904,8	68.591,8	-4,1	0,1
Wi. 17/18	5.098,4	71.838,9	3,9	4,7
Wi. 18/19	5.031,2	72.915,3	-1,3	1,5
Wi. 19/20	4.092,9	59.682,9	-18,6	-18,1
Wi. 20/21	148,4	5.563,6	-96,4	-90,7
Wi. 21/22	4.073,5	52.727,0	2.645,4	847,7
Wi. 22/23	4.812,1	69.327,1	18,1	31,5
Wi. 23/24	4.947,9	71.085,1	2,8	2,5
So. 2007	3.401,1	60.947,0	8,4	3,3
So. 2008	3.364,2	62.411,9	-1,1	2,4
So. 2009	3.374,3	61.674,3	0,3	-1,2
So. 2010	3.384,6	62.476,1	0,3	1,3
So. 2011	3.494,5	64.006,7	3,2	2,4
So. 2012	3.594,7	65.699,2	2,9	2,6
So. 2013	3.659,8	66.461,0	1,8	1,2
So. 2014	3.677,1	67.213,5	0,5	1,1
So. 2015	3.691,6	69.426,5	0,4	3,3
So. 2016	3.930,7	72.951,0	6,5	5,1
So. 2017	3.978,9	74.987,1	1,2	2,8
So. 2018	4.022,8	76.746,9	1,1	2,3
So. 2019	4.183,1	78.974,9	4,0	2,9
So. 2020	3.160,7	53.829,4	-24,4	-31,8
So. 2021	3.879,6	66.443,3	22,7	23,4
So. 2022	4.296,4	77.891,4	10,7	17,2
So. 2023	4.478,2	80.930,8	4,2	3,9

Anmerkung:

Winter 2023/24 sind vorläufige Werte;

TJ: Tourismusjahr (von November des Vorjahres bis Oktober des Jahres)

5.2 Gästenächtigungen nach Regionen (in 1.000)

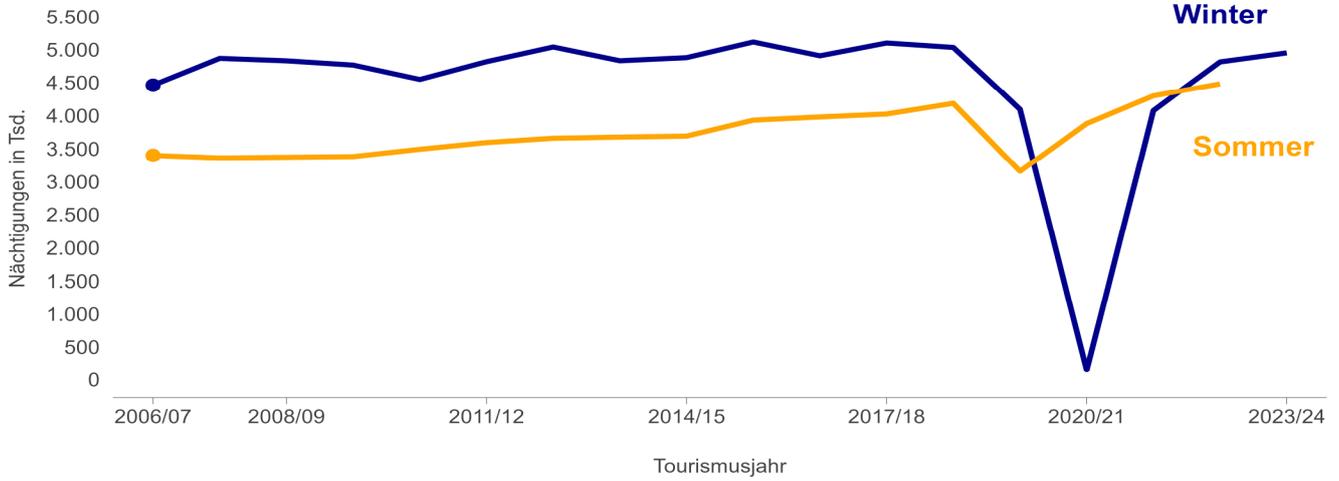
Jahr Saison	Alpenregion Bludenz	Arlberg	Bodensee- Vorarlberg	Bregenzer- wald	Klein- walsertal	Montafon	Gesamt
TJ 07/08	928,8	1.055,3	1.041,8	1.636,1	1.574,9	1.993,1	8.230,0
TJ 08/09	957,5	1.023,1	1.037,2	1.635,3	1.562,4	1.987,5	8.203,0
TJ 09/10	994,0	976,1	1.032,8	1.655,6	1.537,6	1.952,8	8.148,9
TJ 10/11	963,0	946,8	1.088,4	1.649,3	1.484,0	1.909,2	8.040,7
TJ 11/12	1.012,4	985,9	1.169,0	1.713,5	1.544,5	1.984,8	8.410,1
TJ 12/13	1.076,3	1.020,4	1.189,8	1.761,2	1.611,3	2.038,6	8.697,6
TJ 13/14	1.041,7	958,9	1.228,9	1.779,6	1.551,1	1.946,8	8.507,0
TJ 14/15	1.045,9	978,5	1.279,8	1.760,2	1.569,1	1.934,8	8.568,3
TJ 15/16	1.111,3	1.005,2	1.314,9	1.860,2	1.683,6	2.069,2	9.044,4
TJ 16/17	1.081,1	986,0	1.346,8	1.820,0	1.686,1	1.963,7	8.883,7
TJ 17/18	1.129,9	990,1	1.383,7	1.850,8	1.768,7	1.998,0	9.121,2
TJ 18/19	1.158,4	966,0	1.483,6	1.850,5	1.774,4	1.981,6	9.214,5
TJ 19/20	942,5	795,1	931,0	1.521,4	1.431,2	1.632,3	7.253,5
TJ 20/21	537,1	170,2	779,5	801,5	957,1	782,6	4.028,0
TJ 21/22	1.082,1	854,9	1.236,6	1.686,7	1.653,8	1.855,6	8.369,7
TJ 22/23	1.206,0	900,9	1.480,4	1.843,3	1.666,0	2.193,5	9.290,1
Wi. 07/08	560,5	923,7	373,9	890,1	804,1	1.313,6	4.865,9
Wi. 08/09	568,1	894,2	367,5	905,1	802,5	1.291,4	4.828,8
Wi. 09/10	574,8	856,0	360,8	924,5	776,6	1.271,5	4.764,2
Wi. 10/11	542,2	812,4	376,1	900,3	728,7	1.186,4	4.546,1
Wi. 11/12	568,9	844,5	416,1	941,0	752,3	1.292,5	4.815,3
Wi. 12/13	614,1	858,4	425,1	982,8	818,4	1.339,0	5.037,8
Wi. 13/14	575,5	809,5	432,7	990,6	761,3	1.260,2	4.829,8
Wi. 14/15	569,4	824,8	458,7	983,8	777,1	1.262,9	4.876,7
Wi. 15/16	595,8	849,2	478,1	1.033,8	816,2	1.340,6	5.113,7
Wi. 16/17	567,7	836,4	494,7	983,1	785,7	1.237,1	4.904,7
Wi. 17/18	597,4	849,6	519,1	1.021,2	841,2	1.270,0	5.098,5
Wi. 18/19	595,0	817,3	520,1	1.017,3	828,2	1.253,4	5.031,3
Wi. 19/20	505,9	644,3	370,3	856,2	703,1	1.013,1	4.092,9
Wi. 20/21	14,8	4,1	102,6	6,6	8,9	11,3	148,3
Wi. 21/22	474,5	705,0	340,2	822,8	732,8	998,1	4.073,4
Wi. 22/23	574,4	757,9	503,6	951,5	749,2	1.275,4	4.812,0
Wi. 23/24	591,9	752,1	547,4	983,9	758,5	1.314,1	4.947,9
So. 2008	368,3	131,6	667,9	746,0	770,8	679,5	3.364,1
So. 2009	389,4	128,9	669,7	730,2	759,9	696,1	3.374,2
So. 2010	419,2	120,1	672,0	731,1	761,0	681,3	3.384,7
So. 2011	420,8	134,4	712,3	749,0	755,3	722,8	3.494,6
So. 2012	443,5	141,4	752,9	772,5	792,2	692,3	3.594,8
So. 2013	462,2	162,0	764,7	778,4	792,9	699,6	3.659,8
So. 2014	466,2	149,4	796,2	789,0	789,8	686,6	3.677,2
So. 2015	476,5	153,7	821,1	776,4	792,0	671,9	3.691,6
So. 2016	515,5	156,0	836,8	826,4	867,4	728,6	3.930,7
So. 2017	513,4	149,6	852,1	836,9	900,4	726,6	3.979,0
So. 2018	532,5	140,5	864,6	829,6	927,5	728,0	4.022,7
So. 2019	563,4	148,7	963,5	833,2	946,2	728,2	4.183,2
So. 2020	436,6	150,8	560,7	665,2	728,1	619,2	3.160,6
So. 2021	522,3	166,1	676,9	794,9	948,2	771,3	3.879,7
So. 2022	607,6	149,9	896,4	863,9	921,0	857,5	4.296,3
So. 2023	631,6	143,0	976,8	891,8	916,8	918,1	4.478,1

Winter 2023/24 sind vorläufige Werte;

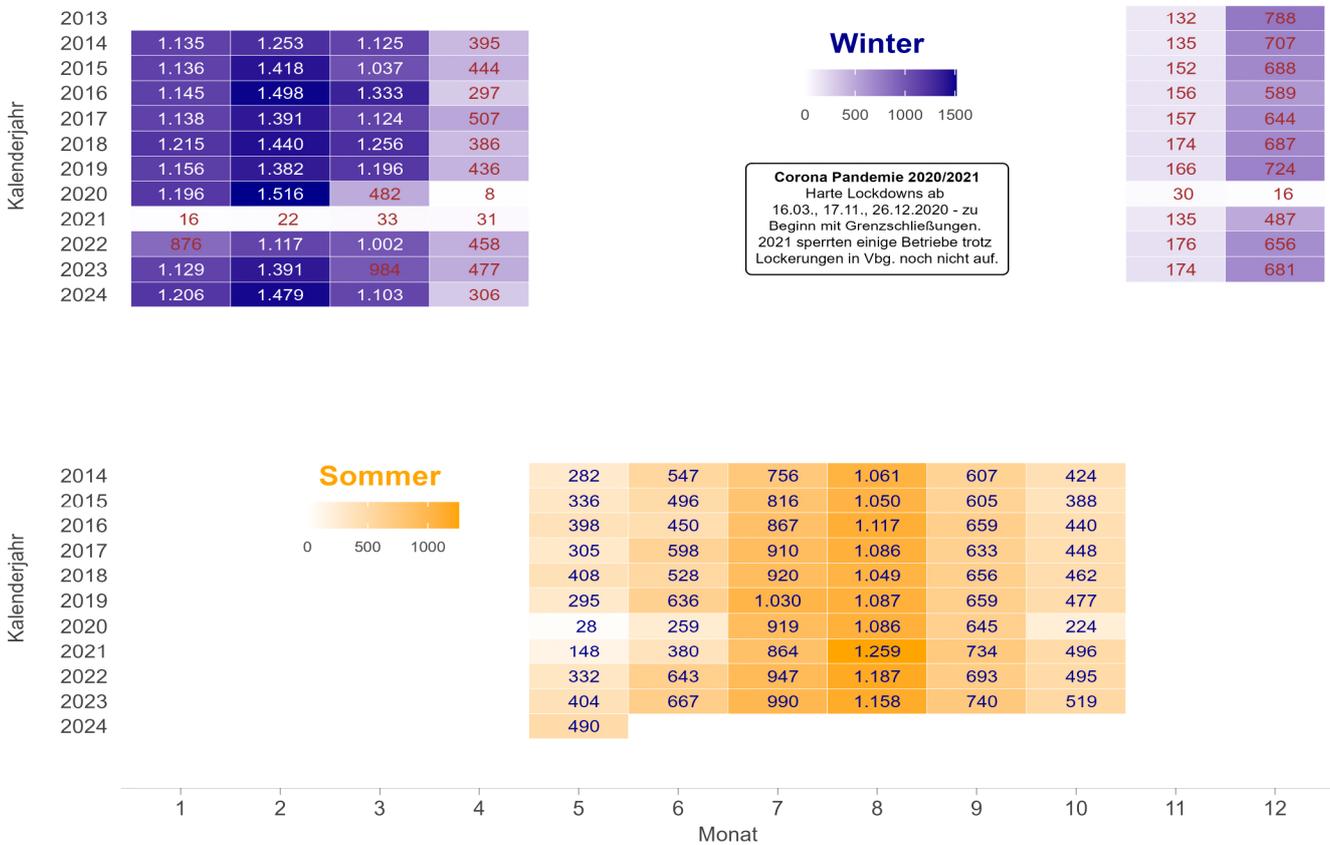
Anmerkung: TJ: Tourismusjahr (von November des Vorjahres bis Oktober des Jahres)

Quelle: Landesstelle für Statistik

Nächtigungsentwicklung in Vorarlberg



Nächtigungen in Tausend nach Saison, Kalenderjahr und Monat



6. Strom, Erzeugung und Verbrauch, Angaben in GWh

Jahr Monat	Stromerzeugung				Stromverbrauch	
	Wasserkraft		Andere Kraftwerke ²⁾	Gesamt	Verbrauch ohne Pumpstrom ³⁾	Verbrauch mit Pumpstrom ³⁾
	Speicher- werke ¹⁾	Laufkraft- werke				
1990	2.110,1	137,9	23,4	2.271,4	1.938,8	.
1991	2.012,5	128,8	19,5	2.160,8	2.008,9	.
1992	2.360,7	140,5	23,5	2.524,7	2.047,1	.
1993	2.617,7	149,2	20,8	2.787,7	2.030,3	.
1994	2.631,4	162,7	16,9	2.811,0	2.046,4	.
1995	2.581,8	206,6	17,0	2.805,4	2.119,5	.
1996	2.150,7	190,6	23,6	2.364,9	2.167,3	.
1997	2.473,2	225,4	24,1	2.722,7	2.186,9	.
1998	2.334,3	273,8	27,7	2.635,8	2.264,7	.
1999	2.821,0	285,7	24,1	3.130,8	2.326,5	.
2000	2.769,5	294,7	20,3	3.084,7	2.382,8	.
2001	2.982,8	293,5	19,7	3.296,0	2.464,7	.
2002	2.743,0	243,6	24,0	3.010,6	2.422,6	.
2003	2.563,4	117,4	84,0	2.764,8	2.487,0	3.636,4
2004	2.871,2	164,8	111,4	3.147,3	2.557,3	3.560,0
2005	2.766,2	175,5	115,0	3.056,7	2.616,8	3.770,5
2006	2.486,5	135,4	111,2	2.733,1	2.655,2	3.794,9
2007	2.830,9	165,6	104,0	3.100,5	2.694,9	3.682,7
2008	2.916,8	176,6	77,9	3.171,3	2.715,4	3.886,6
2009	2.988,9	162,8	87,1	3.238,8	2.678,9	4.213,0
2010	2.967,9	188,6	73,8	3.230,2	2.768,3	4.300,5
2011	2.647,5	163,7	57,8	2.868,9	2.726,7	4.275,0
2012	3.432,1	208,5	52,7	3.693,2	2.750,1	4.431,5
2013	3.053,1	199,2	62,9	3.315,2	2.785,0	4.176,2
2014	2.807,1	212,2	68,9	3.088,1	2.741,8	4.028,3
2015	3.028,2	222,3	77,1	3.327,6	2.793,0	4.336,8
2016	3.301,3	240,1	85,3	3.626,8	2.827,3	4.427,8
2017	3.147,7	249,4	89,3	3.486,3	2.863,1	4.769,2
2018	3.266,9	246,2	63,7	3.576,8	2.854,4	4.896,5
2019	3.419,6	256,5	89,4	3.765,4	2.893,2	4.826,3
2020	3.297,2	264,7	85,9	3.647,9	2.805,2	4.602,9
2021	3.299,0	300,8	92,7	3.692,5	2.924,2	4.941,3
2022	3.134,2	267,6	109,2	3.511,0	2.877,1	5.124,8
2023	3.176,3	354,4	139,2	3.669,9	2.771,3	4.670,2
Jan. 23	228,7	8,8	9,4	246,9	276,2	460,4
Feb. 23	160,7	6,9	6,6	174,1	248,8	379,9
Mrz. 23	233,9	17,6	9,9	261,4	256,9	388,4
Apr. 23	241,2	28,1	10,6	280,0	222,8	378,4
Mai. 23	328,0	72,2	15,8	416,0	214,5	387,9
Jun. 23	314,6	49,2	14,3	378,2	207,5	339,5
Jul. 23	328,2	34,8	14,3	377,3	204,2	359,5
Aug. 23	354,0	45,8	15,8	415,6	208,3	324,6
Sep. 23	272,7	23,5	11,7	307,9	208,7	345,0
Okt. 23	225,2	11,5	9,3	246,0	219,8	428,7
Nov. 23	244,9	31,8	10,9	287,6	248,1	420,6
Dez. 23	244,3	24,2	10,6	279,0	255,3	457,3

²⁾ früher Wärmekraftwerke; ab Jänner 2003 Öko-Einspeiser ins Netz der VKW bzw. VIW;

²⁾ früher Wärmekraftwerke; ab Jänner 2003 Öko-Einspeiser ins Netz der VKW bzw. VIW; Jahreswert anteilmäßig auf Monate aufgeteilt

³⁾ ab Jänner 2002 ohne Kleinwalsertal

7. Außenhandel

7.1 Entwicklung des Außenhandels in Vorarlberg und Österreich

Jahr	Außenhandel in Mio. Euro		Index 2010 = 100	
	Vorarlberg	Österreich	Vorarlberg	Österreich
Einfuhr				
2010	5.329,2	113.652,1	100,0	100,0
2015	7.077,7	133.529,3	132,8	117,5
2016	7.165,7	135.667,1	134,5	119,4
2017	7.447,0	147.542,2	139,7	129,8
2018	8.007,7	156.056,1	150,3	137,3
2019	7.929,9	157.817,2	148,8	138,9
2020	7.627,4	144.421,2	143,1	127,1
2021	9.177,6	178.446,3	172,2	157,0
2022	10.737,6	215.272,9	201,5	189,4
2023	9.591,2	201.636,6	180,0	177,4
1. Halbj. 2021	4.435,7	85.603,4	.	.
1. Halbj. 2022	5.399,3	104.640,7	.	.
1. Halbj. 2023	4.977,4	105.593,1	.	.
Ausfuhr				
2010	7.513,5	109.372,7	100,0	100,0
2015	9.455,9	131.538,4	125,9	120,3
2016	9.537,0	131.125,2	126,9	119,9
2017	10.216,0	141.939,7	136,0	129,8
2018	10.497,3	150.071,0	139,7	137,2
2019	10.690,6	153.501,6	142,3	140,3
2020	10.417,1	142.566,4	138,6	130,3
2021	12.601,4	165.585,8	167,7	151,4
2022	13.644,3	194.679,5	181,6	178,0
2023	13.218,2	200.547,0	175,9	183,4
1. Halbj. 2021	6.134,7	80.347,6	.	.
1. Halbj. 2022	6.895,3	95.848,9	.	.
1. Halbj. 2023	6.772,3	102.169,2	.	.
Handelsbilanz				
2010	2.184,4	-4.279,4	.	.
2015	2.378,1	-1.990,9	.	.
2016	2.371,3	-4.541,9	.	.
2017	2.769,1	-5.602,5	.	.
2018	2.489,5	-5.985,1	.	.
2019	2.760,6	-4.315,6	.	.
2020	2.789,8	-1.854,8	.	.
2021	3.423,8	-12.860,5	.	.
2022	2.906,7	-20.593,4	.	.
2023	3.627,0	-1.089,6	.	.
1. Halbj. 2021	1.699,0	-5.255,8	.	.
1. Halbj. 2022	1.496,0	-8.791,8	.	.
1. Halbj. 2023	1.794,9	-3.423,9	.	.

Alle Halbjahresergebnisse und das Jahresergebnis 2023 sind vorläufige Ergebnisse (Nachtragsmeldungen sind zu erwarten)

Quellen: Landesstelle für Statistik, Statistik Austria

7.2 Einfuhr und Ausfuhr aus Vorarlberg nach Wirtschaftsböcken, in Mio. Euro

Jahr	EU 27	EFTA	GUS	Übriges Europa	USA u. Kanada	Asien	Andere Länder	Gesamt
Einfuhr								
2010	3.703,9	751,2	10,1	166,8	43,4	581,8	72,0	5.329,2
2011	4.175,0	848,5	13,0	184,8	37,5	674,0	62,0	5.994,8
2012	4.154,1	893,5	22,5	193,4	43,6	718,6	59,9	6.085,6
2013	4.133,3	1.030,4	15,4	194,0	46,2	708,7	71,7	6.199,7
2014	4.376,2	1.071,7	14,1	211,9	74,7	870,6	79,8	6.699,1
2015	4.582,0	1.097,3	19,3	242,6	61,1	996,5	78,9	7.077,7
2016	4.662,3	1.132,2	51,5	224,9	66,1	948,8	79,9	7.165,7
2017	4.859,4	1.155,9	25,5	214,6	79,0	1.024,4	88,2	7.447,0
2018	5.181,2	1.230,8	25,0	230,0	91,9	1.118,0	130,9	8.007,7
2019	4.982,2	1.252,1	22,3	301,0	101,8	1.148,9	121,5	7.929,9
2020	4.781,1	1.159,8	19,2	318,5	92,1	1.143,8	112,9	7.627,4
2021	5.956,7	1.323,1	25,4	392,3	94,0	1.292,8	93,3	9.177,6
2022	7.128,0	1.323,6	15,9	447,8	70,0	1.640,5	111,9	10.737,6
2023	6.243,0	1.225,4	7,6	413,4	137,8	1.454,2	109,8	9.591,2
1. Halbj. 2021	2.829,5	667,4	12,9	199,5	48,1	617,8	60,5	4.435,7
1. Halbj. 2022	3.566,4	678,8	21,5	241,8	38,5	775,6	76,7	5.399,3
1. Halbj. 2023	3.271,8	656,6	4,6	213,5	32,6	742,4	56,0	4.977,4
Ausfuhr								
2010	4.441,1	1.271,8	170,6	404,4	299,9	625,9	299,8	7.513,5
2011	4.812,7	1.498,9	176,5	420,7	324,1	625,2	355,6	8.213,8
2012	4.709,9	1.459,3	280,1	411,0	390,4	648,8	447,9	8.347,4
2013	4.609,4	1.498,6	296,3	424,3	422,0	690,3	447,9	8.388,9
2014	4.977,3	1.524,0	206,0	465,1	468,8	723,5	502,7	8.867,4
2015	5.217,2	1.601,5	153,5	516,9	573,6	892,1	501,0	9.455,9
2016	5.418,6	1.564,2	156,8	464,8	593,5	812,9	526,1	9.537,0
2017	5.799,3	1.585,1	178,2	510,9	567,5	904,1	671,0	10.216,0
2018	6.171,8	1.572,1	151,0	491,9	640,9	844,9	624,7	10.497,3
2019	6.215,7	1.608,1	165,4	510,2	674,3	896,9	619,9	10.690,6
2020	6.072,3	1.554,0	189,8	490,5	603,1	882,7	624,7	10.417,1
2021	7.527,6	1.629,5	236,9	608,4	786,4	1.050,7	762,0	12.601,4
2022	8.192,3	1.865,8	125,5	630,0	976,8	1.119,6	734,3	13.644,3
2023	7.909,4	1.846,9	124,3	619,0	902,2	1.000,3	816,1	13.218,2
1. Halbj. 2021	3.653,0	804,6	112,6	296,8	355,7	510,6	401,5	6.134,7
1. Halbj. 2022	4.203,1	910,5	66,1	317,7	451,6	573,4	372,9	6.895,3
1. Halbj. 2023	4.128,4	934,3	45,7	326,2	446,2	494,7	396,9	6.772,3
Handelsbilanz								
2010	737,2	520,7	160,5	237,6	256,6	44,1	227,8	2.184,4
2011	637,7	650,5	163,5	235,9	286,6	-48,8	293,7	2.219,0
2012	555,8	565,8	257,6	217,6	346,8	-69,8	388,0	2.261,8
2013	476,1	468,2	280,9	230,3	375,8	-18,4	376,2	2.189,1
2014	601,1	452,3	191,8	253,2	394,1	-147,1	422,9	2.168,3
2015	635,2	504,2	134,2	274,2	512,5	-104,3	422,1	2.378,1
2016	756,4	432,0	105,3	239,9	527,4	-135,9	446,2	2.371,3
2017	939,9	429,3	152,7	296,3	488,4	-120,3	582,8	2.769,1
2018	990,6	341,3	126,0	261,9	549,0	-273,0	493,8	2.489,5
2019	1.233,6	356,0	143,1	209,1	572,5	-252,0	498,3	2.760,6
2020	1.291,2	394,2	170,6	172,0	511,0	-261,1	511,8	2.789,8
2021	1.571,0	306,4	211,5	216,1	692,3	-242,2	668,7	3.423,8
2022	1.064,3	542,2	109,6	182,2	906,8	-521,0	622,5	2.906,7
2023	1.666,4	621,5	116,7	205,6	764,4	-453,8	706,3	3.627,0
1. Halbj. 2021	823,5	137,2	99,7	97,3	307,5	-107,1	340,9	1.699,0
1. Halbj. 2022	636,7	231,7	44,6	76,0	413,1	-202,2	296,1	1.496,0
1. Halbj. 2023	856,6	277,7	41,1	112,7	413,5	-247,7	340,9	1.794,9

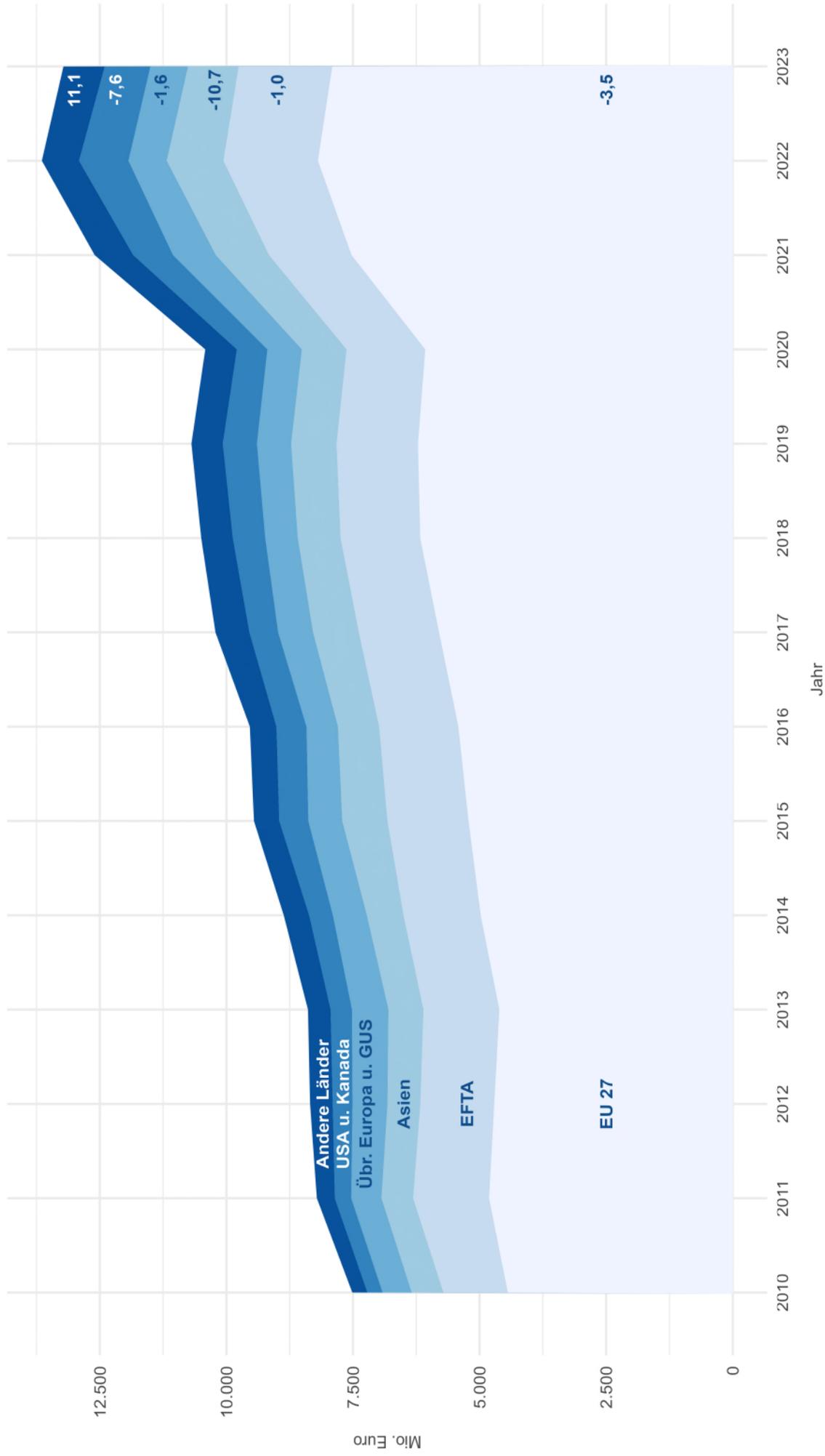
Alle Halbjahresergebnisse und das Jahresergebnis 2023 sind vorläufige Ergebnisse (Nachtragsmeldungen sind zu erwarten)

Anmerkung: EU 27 zurück gerechnet nach dem EU Austritt des Vereinigten Königreichs mit 31. Jänner 2020

Juni 2023: Überarbeitung der GUS-Staatenliste. Dazu gehören Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Kirgisistan, Kasachstan, Moldau, Russische Föderation, Tadschikistan, Turkmenistan, Usbekistan. Daher sind Änderungen der Zeitreihe bei "Übriges Europa" und "Asien" möglich.

Ausfuhr aus Vorarlberg nach Wirtschaftsblöcken

Wert in Mio. Euro, Änderungsrate zum jüngsten Jahr in % am rechten Rand



Q: Landesstelle für Statistik Vorarlberg, Daten Statistik Austria

8. Preise

Jahr Monat	Lebenshaltungs- kostenindex 1986 = 100	Verbraucher- preisindex 1986 = 100	Großhandels- preisindex 1986 = 100	Baupreisindex Wohnh.u. Siedl. 1990 = 100	Baukostenindex Wohnh.u. Siedl. 1990 = 100
Ø 1990	110,3	109,5	102,3	100,0	100,0
Ø 1991	114,5	113,1	103,2	106,0	104,4
Ø 1992	118,8	117,7	103,0	110,0	109,6
Ø 1993	122,5	121,9	102,6	114,0	114,6
Ø 1994	126,1	125,6	103,9	117,3	118,8
Ø 1995	128,2	128,4	104,3	120,0	122,9
Ø 1996	130,5	130,8	104,3	121,8	124,8
Ø 1997	132,5	132,5	104,7	123,4	128,2
Ø 1998	134,1	133,7	104,1	124,8	131,0
Ø 1999	135,3	134,5	103,3	125,9	133,7
Ø 2000	139,0	137,6	107,4	127,8	136,8
Ø 2001	142,4	141,3	109,0	130,0	139,7
Ø 2002	145,1	143,8	108,6	131,5	141,9
Ø 2003	147,4	145,8	110,4	133,4	145,5
Ø 2004	150,1	148,8	115,8	137,2	153,0
Ø 2005	153,5	152,2	118,2	140,5	156,3
Ø 2006	155,7	154,4	121,6	144,5	163,4
Ø 2007	159,1	157,8	126,6	150,6	170,7
Ø 2008	164,2	162,8	134,7	157,7	179,6
Ø 2009	165,1	163,7	124,7	161,4	180,7
Ø 2010	168,0	166,6	131,0	164,2	186,5
Ø 2011	173,5	172,0	141,9	168,8	190,8
Ø 2012	177,8	176,3	145,3	173,2	194,7
Ø 2013	181,4	179,8	143,7	177,3	198,4
Ø 2014	184,3	182,7	140,9	181,4	200,7
Ø 2015	185,9	184,4	135,8	184,4	203,8
Ø 2016	187,6	186,1	132,6	187,7	205,1
Ø 2017	191,5	189,9	138,8	192,9	212,2
Ø 2018	195,3	193,7	144,6	199,9	218,3
Ø 2019	198,3	196,7	144,6	206,5	220,7
Ø 2020	201,2	199,5	138,6	213,2	222,6
Ø 2021	206,8	205,0	153,0	230,3	245,8
Ø 2022	224,5	222,5	185,0	264,8	270,6
Ø 2023	242,0	239,9	181,8	284,4	273,6
Jan. 23	235,6	233,6	186,8	.	270,7
Feb. 23	237,8	235,8	185,9	282,3	271,3
Mrz. 23	239,0	237,0	184,3	.	270,9
Apr. 23	240,6	238,6	183,1	.	271,1
Mai. 23	241,0	239,0	179,6	286,3	278,3
Jun. 23	242,2	240,2	179,1	.	276,5
Jul. 23	242,4	240,4	178,4	.	274,2
Aug. 23	243,3	241,2	181,4	284,6	274,0
Sep. 23	244,3	242,2	183,6	.	274,5
Okt. 23	245,1	243,0	181,6	.	274,0
Nov. 23	245,7	243,6	179,8	284,4	273,8
Dez. 23	246,7	244,6	178,0	.	274,2
Jan. 24	246,5	244,4	179,8	.	278,7
Feb. 24	247,7	245,6	182,0	289,1	279,6
Mrz. 24	248,9	246,8	180,7	.	279,4
Apr. 24 ¹⁾	249,1	247,0	181,6	.	279,4
Mai 24 ²⁾	249,3	247,2	180,2	.	286,0

¹⁾ vorläufiger Wert Baukostenindex ²⁾ vorläufige Werte

9. Patentanmeldungen

9.1 Patentanmeldungen (national*), eingereicht von Anmeldern mit dem Wohnsitz (Sitz) im Inland, geordnet nach Bundesländern

Bundesland	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Burgenland	27	25	20	27	22	16	33	31	26	28	29
Kärnten	92	77	85	66	56	59	66	71	59	57	54
Niederösterreich	337	321	350	305	324	275	234	206	191	187	199
Oberösterreich	587	551	544	548	524	526	586	579	513	441	469
Salzburg	87	93	78	90	83	91	100	104	101	77	62
Steiermark	360	334	371	355	401	430	406	476	462	403	435
Tirol	115	125	142	113	136	111	117	105	72	67	66
Vorarlberg	153	157	196	126	142	131	116	151	123	132	147
Wien	396	409	419	448	385	400	408	401	325	318	316
Österreich	2.154	2.092	2.205	2.078	2.073	2.039	2.066	2.124	1.872	1.710	1.777

* Einschließlich der in die nationale Phase getretenen PCT-Anmeldungen

9.2 Angemeldete Patente und Innovationsquote 2023

Bundesland	2023	Innovationsquote ¹⁾
Burgenland	29	9,6
Kärnten	54	9,5
Niederösterreich	199	11,6
Oberösterreich	469	30,8
Salzburg	62	10,9
Steiermark	435	34,4
Tirol	66	8,6
Vorarlberg	147	36,2
Wien	316	15,9
Österreich	1.777	19,5

¹⁾ Innovationsquote: Angemeldete Patente je 100.000 Einwohner

